

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

## Die Leitung der Deutschen Volkspartei in Steiermark über die Lage.

Die Leitung der Deutschen Volkspartei in Steiermark hielt am 12. December d. J. eine Sitzung ab, die von den Mitgliedern dieser vom steirischen Vertrauensmännertage gewählten Körperschaft sehr gut besucht war. Es waren zahlreiche Vertreter aus allen Theilen des Landes anwesend. Die erschöpfende Erörterung der gegenwärtigen politischen Lage ergab ein volles Festhalten an der bisherigen Stellungnahme der steirischen Parteileitung und die Uebereinstimmung sämtlicher Sitzungstheilnehmer.

Einhellig wurde hervorgehoben, dass die deutschen Abgeordneten einen grundlegenden Fehler begangen haben, als sie nach dem Rücktritte des Ministeriums Thun ihre Kampfesstellung verließen, ehe sie eine Klärung der Lage, den Sturz des deutschfeindlichen Systems, bewirkt hatten. Es wurde betont, dass von den gewissen Versprechungen, die unter vier Augen gegeben worden sind, bisher auch nicht eine erfüllt wurde; habe sich doch bereits die Regierung dahin äußern lassen, dass sie nicht einmal einer codificierten Einschränkung des § 14 St.-G.-G. zustimmen wolle.

Die Mitglieder der Parteileitung waren ferner vollkommen einig in der Anschauung, dass nach dem einmal begangenen Fehler eines voreiligen Verlassens der äußersten Kampfesstellung die deutschen Abgeordneten aus ihrer zuwartenden streng neutralen Haltung nicht hätten heraustreten sollen. Statt dessen habe sich ein Theil von ihnen sogar dazu verhalten lassen, der Regierung direct Dienste zu leisten, — wie insbesondere das Verhalten des Abg. Dr. N. v. Hochenburger und seine Abstimmung im § 14-Ausschusse des Abgeordnetenhauses, aber auch die vom Abg. Chiari zu Gunsten des Ueberweisungs-gesetzes gehaltenen Rede beweise.

Die Mitglieder der Parteileitung einigten sich dahin, von der vielfach geforderten Einberufung eines steirischen Vertrauensmännertages der Deutschen Volkspartei gegenwärtig abzusehen und es der Wählerschaft eines jeden Abgeordneten zu überlassen, sich mit ihm auseinanderzusetzen. Einmütig wurde übrigens der Erwartung Ausdruck gegeben, dass die Herren Abgeordneten der Deutschen Volkspartei nicht bloß die § 14-Ausgleichsverordnungen, sondern insbesondere auch das Ueberweisungs-gesetz mit Unerbittlichkeit bekämpfen werden.

In der Sitzung der Leitung der Deutschen Volkspartei in Steiermark kam schließlich auch der zwischen dem parlamentarischen Verbande der Deutschen Volkspartei und der Schönerer-Wolf-Gruppe ausgebrochene Zwist zur Besprechung, wobei berichtet wurde, in wie hohem Maße

dieser leidige Zustand auf die nationale Bevölkerung verwirrend und entmuthigend wirke. Allgemein wurde bedauert, dass der Herr Abg. N. v. Wolf, der das Unge-rechtfertigte seiner den Abgeordneten der Deutschen Volkspartei zugefügten persönlichen Beleidigungen schon in der Versammlung zu Bruck a. d. M. aus eigenem Antriebe festgestellt hatte, sich weigerte, dieser Einsicht auch vor einem parlamentarischen Vorstandsmitgliede der Deutschen Volkspartei Ausdruck zu geben, wodurch die dankenswerte Vermittlung einiger Vertrauensmänner um den erwünschten Erfolg gebracht wurde. Ebenso einstimmig gieng aber auch die Meinung dahin, dass der über die Schönerer-Gruppe vonseite des parlamentarischen Verbandes der Deutschen Volkspartei verhängte Boycott eine neuartige und unglückliche Form der Abwehr und im Hinblick auf die sachlichen Interessen der Wählerschaft nicht aufrecht zu halten ist. Die Parteileitungsglieder sprachen den dringenden Wunsch nach einem Ausgleich zwischen den beiden deutschnationalen Parteien aus, der allerdings weder durch die bekannten Vorgänge in der Versammlung des Wiener „Deutschen Vereines“, noch durch jene Angriffsweise gefördert wird, deren sich manche, der Schönerer-Gruppe nahestehende Blätter bedienen.

Im Anschlusse an diese Kundgebung hat auch der deutsche Volksverein in Graz im Hinblick auf die tiefgehende Beunruhigung in der Wählerschaft die Abgeordneten aufgefordert, auf den radicalen Standpunkt zurückzukehren, die Aufhebung des § 14 und die Verhinderung des Oesterreich ausbeutenden Ausgleiches mit allen Mitteln anzustreben, und hat seiner Ueberzeugung Ausdruck verliehen, dass Nichtunterstützung von Anträgen und Anfragen der Schönerergruppe ein unbrauchbares Vergeltungsmittel ist, durch welches deutsche Volksinteressen geschädigt werden können. Der Ausschuss hat ferner den Abg. Dr. Hochenburger aufgefordert, ehestens eine Wählerversammlung abzuhalten.

Durch diese beiden Kundgebungen ist wohl erwiesen, dass bei uns im Lande der sogenannte Zwist eigentlich nicht besteht, einfach, weil bei uns kaum ein politisch Denkender, gehöre er nun der Volkspartei oder der Schönererpartei an, die Haltung des parlamentarischen Verbandes der Volkspartei billigt. Auch die schärfsten Radicals befinden sich in vollster Uebereinstimmung mit der seitens der Leitung der steirischen Volkspartei geübten, ebenso klaren wie umfassenden Kritik an dieser Haltung und der Zwist könnte nur durch die Abgeordneten erst in die Wählerschaft hineingetragen werden, wenn diese versuchen wollten, diese Kritik zu unterbinden und zu diesem Behufe die Wählerschaft zu spalten. Wir glauben nicht, dass heute ein Abgeordneter der Volkspartei, der darauf verzichtete, die Vertrauensfrage für seine Person — be-

kanntlich immer ein wirksames Mittel — mit der An-gelegenheit des parlamentarischen Verbandes zu verwickeln, auch nur in einer Wählerversammlung die Billigung dieser Haltung fände. Das sollte freilich keinen Abgeordneten davor zurückhalten, Fühlung mit seinen Wählern zu suchen und die Stimmung seines Wahlkreises kennen zu lernen. Denn so unabhängig kann sich schon infolge der über-nommenen Vertrauensstellung kein Volksvertreter von dem Vertrauen seiner Wähler fühlen, dass er ruhigen Herzens darauf verzichten könnte, die Wünsche seiner Wählerschaft auch nur anzuhören. Im Interesse der Volksvertreter selbst wohl ist es gelegen, den Wink der steirischen Parteileitung betreffs der Auseinandersetzung mit ihrer Wähler-schaft zu berücksichtigen, damit das Mißtrauen nicht im Geheimen fortkriecht und sein Ziel schließlich in der Person des Abgeordneten findet.

## Der Krieg in Südafrika.

„Heil Euch, Ihr wackern Buren, stahlhart und wetterbraun, die Ihr dem britischen Leuen zerschlugt die Räuber-klaue.“ Die Klänge aus dem Helbenzeitalter des deutschen Volkes tönen einem im Ohre, wenn man von den staunenswerten Thaten und Siegen des um sein nationales Dasein kämpfenden kleinen Burenvölkchens liest. Nur 1870/71 wurde einem frevlen Angreifer in gleich übler Weise gelohnt. Die zum Entsetze der in den Städten Maseking, Kimberley und Ladysmith eingeschlossenen, geschlagenen britischen Truppen entsandten Streitkräfte, worunter die englischen Elitetruppen, Hochländer und Garde, sich befinden, haben fast noch übler abgesehen, als die Truppen des Generals White. Nicht nur, dass die Brigade des Generals Gatacre bis zur Auflösung geschlagen und fast um die Hälfte decimiert wurde, so dass diese Truppe im völligen Rückzuge begriffen und für den weiteren Verlauf des Krieges fast unbrauchbar ist, dass der wichtige strategische Knotenpunkt Molteno aufgegeben werden mußte, hat jetzt auch den „Burenvölder“ Lord Methuen, dem man nach seinen unbedeutenden Erfolgen bei Belmont und Graspan bereits die Siegerkrone zu reichen bereit war, das Schicksal ereilt, die Zahl der in diesem Kriege geschlagenen englischen Generale um seine Person zu vermehren. Bei dem Versuche, den Modder-River zu überschreiten, stieß Methuen auf stark besetzte Stellungen der Buren, welche, die Bodenbeschaffenheit vorzüglich ausnützend, ihre Stellung in Etagen aufgebaut hatten. Zweimal, Sonntag und Montag, griffen die Engländer an. Der Bericht der „Daily News“ besagt, dass der größte Theil des Tages einen fürchterlichen Verlauf nahm. Das Feuer aus den Laufgräben war erschreckend und überwältigend. Die Brigade am linken Flügel zog sich schnell zurück. Am linken Flügel mußte die Garde-

## Was die Frau Doctor sagt.

Es ist zwar unsere bescheidene Ansicht, dass viel zu viel sogenannte populäre Bücher über medicinische Gegenstände geschrieben werden, wohl gemerkt, über „medicinische“, das heißt über Gegenstände, welche in das eigentliche Fachgebiet der ärztlichen Kunst gehören. Sofern es sich um Beschreibung des Baues und der Thätigkeiten des menschlichen Leibes und seiner Organe handelt, ist nicht nur nichts gegen volkstümliche Schriften und Hausbücher einzuwenden, sondern diese Dinge können gar nicht oft genug in gemeinverständlichen und anziehend-belehrenden Büchern unter die gerade in dieser Hinsicht haarsträubend mangelhaft unterrichtete Menge getragen werden. Wir sind davon aufs innigste überzeugt, dass es weit mehr Menschen gibt, welche wissen, wie oft in den letzten zwei Jahren der „Siebener“ im kleinen Lotto herausgekommen ist, als auf welcher Seite die Leber liegt, rechts oder links. Freilich, wenn sich gelegentlich eine frische, fröhliche Gallensteinkolik einstellt, so bedarf es keiner weiteren Unterweisung mehr — facta loquatur, man merkt sich die Stelle! Aber muß man denn erst auf eine so kneipende Art an seine Unwissenheit erinnert werden? Darum eben darf man jedes klar geschriebene, mit orientierenden Abbildungen versehene Volksbuch über den menschlichen Körper, sowie alles, was zur Aufklärung dient, mit Vergnügen begrüßen. Wenn man sagt, dass durch solche Lectüre auch Hypochonder gezüchtet werden, weil man sich die Krankheiten, deren Beschreibung man liest, leicht einbildet, so müßte man auch hunderte von Artikeln aus dem Conversationslexikon weglassen, welche ja für hypochondrische Grillen ein noch größeres Material liefern. Allein ein ernster Fall in dieser Hinsicht ist wohl

sehr selten, und käme auch gegenüber der wohlthätigen hygienischen und prophylaktischen Wirkung solcher Bücher kaum in Betracht. Darum, weil sich Einer einmal verbrennen kann, wird man die Herstellung von Streichhölzern nicht aufgeben.

Populär-medicinische Schriften von derartiger Qualität sind heutzutage besonders wichtig geworden, weil die massenhafte aus der Erde wachsenden Autoren einer gewissen „naturheilkundlichen“ Literatur die auf diesem Gebiete herrschende Naivetät nach Kräften auszunützen und das Volk mit ihren närrischen, aus blühblauer Unkenntnis der wirklichen physiologischen und pathologischen Verhältnisse entstandenen oder einfach dem spekulativen curpfuscherschen Triebe entsprungenen Heillehren corumpieren. Es besteht nun gar kein Zweifel, dass das eigentliche Medium, durch welches die Quackjäger-Medicin ins Volk dringt, die Frau ist. Seit den Sibyllen und Nornen, deren Ansehen wohl hauptsächlich darauf beruhen mochte, dass sie die Hauptlinge und Haudegen mittels schweißtreibender Absude von der Grippe und anderen Erkältungskrankheiten zu befreien vermochten, geht ein mächtiger therapeutischer Drang durch die Frauenwelt, und er ist heute stärker als je. Jede Frau weiß ein Mittel, jede macht Diagnosen, jede ist im höchsten Grade empfänglich für alle Neuigkeiten, denen sie auf dem Gebiete der Heilkunde begegnet. Durch sie insbesondere werden den Irrlehren der unwissenschaftlichen „Medicin“ die Wege geebnet. Das gleitet so sanft und einschmeichelnd in den Kreis der Familie herein, die Güsse, die Pflaster, die Salben, die Bücher: Im Handumdrehen wird der Mann Abonnent einer naturheilkundlichen Zeitschrift, welche davon lebt, dass sie verpflichtet, was sie nicht halten kann, und je mehr er von der „Natur“ liest, von dieser „Göttin“,

welche sich damit zu unterhalten scheint, dass sie die Krankheiten, die sie selbst erzeugt, auch wieder selbst zu curieren trachtet, desto mißtrauischer wird er gegen seinen Hausarzt und gegen die Aerzte überhaupt. „Nur für Natur“, das wird die Losung, bis . . . bis zum Beispiel die großartige „Natur“ sich ohnmächtig und beschämt vor einem Schmerze zurückzieht, welchen dann einige Stäubchen Cocain aus der Merck'schen Fabrik zu Darmstadt sofort beseitigen. Und, wie gesagt, das ist vorzugsweise Frauenarbeit! Eine stille Saat, die allmählig dazu führt, die Impfung der lieben Kinder, die Nothwendigkeit der Desinfection überflüssig, ja gefährlich zu finden, die Bacillen zu verachten, die vielleicht gerade an der Arbeit sind, der guten kritischen Frau für die nächsten paar Wochen eine Influenza vorzubereiten!

Auch darum also, weil der weibliche Einfluss in dieser gegen die wissenschaftliche Medicin gerichteten Bewegung ein so großer ist, muß man es mit aufrichtiger Freude begrüßen, dass soeben in dem „Süddeutschen Verlags-Institut in Stuttgart“ eine ärztliche Anleitung für das Verhalten der Frau im täglichen Leben und bei Frauenkrankheiten erschienen ist, und dass diese den Titel „Die Gesundheit im Haus“ (mit vielen anatomischen Abbildungen elegant gebunden Mk. 12.—) tragende Anleitung aus der Feder eines wirklichen praktischen weiblichen Arztes stammt, aus der Feder der Frau Medicinæ Doctor Adams-Behmann. Wer auch nur einigermaßen die deutsche Literatur kennt, welche unter dem Schlagworte der medicinischen Aufklärung den Weg zur Familienbibliothek zu finden pflegt, wird beim Durchlesen des Buches der Frau Dr. Adams bald zur Erkenntnis kommen, dass dieses Werk nicht nur jene anderen Werke ähnlicher Art entbehrlich macht, sondern dass es überhaupt das einzige seiner Art ist. Dies liegt nicht nur

Brigade fünfzehn Stunden lang gegen einen unsichtbaren Feind kämpfen. Ungeheure Verluste erlitt namentlich die Hochländerbrigade, die 650 Mann verloren. Der Oberst der Gordon-Hochländer und General Wanhope fielen. Die amtliche Verlustliste der Engländer weist 817 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten auf, darunter 52 Officiere. Lord Methuen hat nicht nur seine Absicht, den Weg nach Kimberley freizubekommen, nicht erreichen können, sondern mußte sich selbst vom Modder-River zurückziehen. Damit ist das Schicksal von Kimberley besiegelt. Wie aus London gemeldet wird, gibt man sich in englischen militärischen Fachkreisen keiner Täuschung mehr darüber hin, daß Masfeking und Kimberley verloren sind. Man gibt sich aber auch noch der weiteren Besorgnis hin, daß Lord Methuen, der nur für eine Woche verproviantiert ist, dem Feinde ganz in die Hände fallen könnte, falls er nicht rasch auf die Orange-River-Station rekviriert.

In London herrscht ungeheure Aufregung und Bestürzung und die Blätter überschütten die Regierung mit Vorwürfen über die unglückliche Mißwirtschaft, die in der Heeresleitung zutage getreten ist. Die Mobilisierung der 7. Division zur Ergänzung der Verluste am Modder-River wurde angeordnet. Die Blätter äußern Besorgnis darüber, daß England binnen kurzem von Militär entblößt sein wird und jetzt schon auf Miliz und Freiwillige angewiesen sei. Was das zu bedeuten hat, geht daraus hervor, daß der Gemeinderath von Dublin, in welchem im Namen des irischen Volkes gegen den Krieg protestiert wurde, mit den Rufen: „Es lebe Krüger!“ auseinanderging, und daß die Russen mit 18.000 Mann bei Herat stehen!

Ueber das Schicksal von Ladysmith tritt das Gerücht jetzt in aller Form auf, daß die Stadt bereits gefallen sei. Wenigstens wußte Fürst Herbert Bismarck in einem Diplomatencirfel diese Nachricht, die angeblich durch chiffrierte Depesche an Dr. Schwemmerling gelangt sein soll, mitzutheilen. Bestätigt sich dies, was ja fast kein Wunder wäre, denn über Mangel an Mund-, wie Schießvorrath und Auftreten von Typhus in der Stadt sprachen die Meldungen längst schon —, so kommt denn auch General Buller bereits zu spät, der sich eben in Bewegung setzt und dessen vorgeschobene Posten bei Colenso eine starke Stellung einnahmen, angeblich ohne Widerstand zu finden. Aber auch, wenn sich Ladysmith noch hält, kann General Buller nicht darauf rechnen, rasch und unaufgehalten nach Ladysmith zu gelangen, sondern es dürfte ihm gehen wie dem General Methuen; er wird auf einmal beim Vorrücken sich maskierten Höhenstellungen der Buren gegenüber sehen, die ja, wie die Engländer zu ihrem Schaden bisher erfahren mußten, ungeheuer schwer zu nehmen sind. Auch General Buller kann sich noch den Kopf des öfteren blutig stoßen, ehe er Ladysmith erreicht. Bereits haben die Engländer die thätige Hand der Buren, die überall und nirgends sind, auch auf diesem Kriegsschauplatz verspürt, da über Nacht die Eisenbahnbrücke bei Colenso gesprengt wurde. Sie werden beim Vorrücken von den Buren noch genug zu sehen bekommen. — Bei dieser Lage der Dinge gewinnt die Nachricht an Wahrscheinlichkeit, daß der Staatssecretär Chamberlain, der Burenschlächter, dessen Politik England schon tausende seiner besten Soldaten kostete, um seinen Abschied eingekommen sei. Damit wäre der Urheber des Krieges beseitigt, aber der Krieg selbst bleibt und wird England noch tiefe Wunden schlagen.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

#### 30. Sitzung.

Abg. Mittel (Schönerergruppe) überreicht einen Antrag wegen Anstellung von Lehrern deutscher Nationalität an deutschen Schulen. Der Antrag wird nicht unterstützt. Abg. v. Berks (Slovener) fragt an, warum von

den bisher eingebrachten 57 Interpellationen erst 11 beantwortet seien. Die Tschechen rufen nach dem Justizminister. (Abg. Brzeznowsky [Tscheche]: Herr Präsident, lassen Sie den Angeklagten herbeiführen. Abg. Schneider [christl.-soc.]: Was ist mit dem Blute der Agnes Gruza? Abg. Wrabetz [D. Fortschrittsp.]: Der gehört ja ins Narrenhaus. Großer Lärm.)

Die Tschechen stellen verschiedene Anfragen zu Obstructionszwecken. Da der Präsident diese nicht zulässt, fangen sie an, mit den Pulken zu schlagen. Zwischen den Jungtschechen Mastalka und Sokol und den Socialdemokraten Zeller und Schrammel kommt es um ein Haar zu Handgreiflichkeiten.

Durch den Lärm fühlt sich der Präsident genöthigt, zu erklären, daß er über den Gegenstand einer der Anfragen, nämlich betreffs des Vorfalles Journier-König das Haus befragen werde.

Es wird sodann in der Berathung der Quotenvorlage weiter gefahren. Abg. Dr. Fort (Tscheche) als Generalredner dagegen hält eine mehrstündige Rede, wobei er die Schlacht von Mohacz zum Ausgangspunkt nimmt. Nach drei Stunden kommt er zum eigentlichen Gegenstande. Er macht dabei die interessante Mittheilung, daß die österreichische Deputation vom Vorsitzenden im Ministerrathe im Vertrauen verständigt worden war, daß, wenn keine Vereinbarung über die Höhe der Quote zustande komme, die Entscheidung der Krone auf 35% fallen werde. Er erklärt schließlich, daß seine Partei gegen die Quote stimmen werde.

Abg. Menger (D. Fortschrittsp.) als Generalredner für bepricht ausführlich die Quotenfrage und verweist zum Schlusse darauf, daß Oesterreich immer mehr eine Insel werde und die beste Zeit veräume, indes draußen die Welt geteilt werde. Durch ein richtiges Uebereinkommen mit dem Deutschen Reiche ließe sich auf wirtschaftlichem Gebiete ein Nutzen ziehen, den wir uns im Jammer unserer öffentlichen Verhältnisse gar nicht vorstellen können, Redner verweist auf die unsterblichen Worte des Staatssecretärs Grafen Bülow, die aus der Lebensfülle eines großen, befreundeten und vielfach verwandten Volkes geströmt sind.

Das Quotengesetz wird sodann dem Ausschusse zugewiesen.

Es folgt die Debatte über den Dringlichkeitsantrag Wolf. Abg. Verkauf (Soc.) spricht für den Antrag, wobei er den Antragsteller Wolf heftig angreift. Die Behauptung, daß die deutschnationale Arbeiterbewegung die Mehrzahl der deutschen Proletarier umfasse, erklärte er für Prahlerei. Die Zukunft werde lehren, wo die Arbeiter zu finden wären. Abg. Wolf werde sich entscheiden müssen, entweder proletarische oder capitalistische Politik zu machen, nicht aber eine gemischte. (Abg. Steinwender: Also warten wir! Wozu zerburchen Sie sich den Kopf des Abg. Wolf. Heiterkeit.)

Nach einer thatsächlichen Berichtigung des Abg. Journier (D. Fortschrittsp.) spricht Abg. Wolf das Schlußwort und stellt fest, daß der Abg. Hannich sich im Interesse der Sache jedes Ausfalles enthalten habe. Auf die penetranten, raffigen Ausführungen des Abg. Verkauf wolle er nicht antworten. Zur Vertretung socialpolitischer Anschauungen brauche sich Redner nicht erst einen Erlaubnischein von den Socialdemokraten zu holen. Wolf stellt die letzte Rede Bülows jener des Grafen Goluchowski entgegen und bemerkt, daß man bei einem solchen Vergleich einen wahren Ekel vor den Zuständen in Oesterreich bekommen müsse. Er bittet das Haus, die Dringlichkeit und das Meritum seines Inhaltes anzunehmen. (Heilrufe.)

Bei der Abstimmung erfolgte die Annahme des Antrages Wolf.

Es werden sodann an die Obmänner der einzelnen Ausschüsse gerichtete Anfragen beantwortet.

Die Angelegenheit Journier-König wird durch Abgabe

von Erklärungen erledigt. Abg. Sylvester (D. Volksp.): Das ist der deutsch-tschechische Ausgleich. (Heiterkeit.)

Die Abg. Prade und Lemisch (D. Volksp.) überreichen einen Antrag betreffend die Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenversorgung der Arbeiterbevölkerung.

### Politische Umschau.

#### Inland.

Ministerpräsident Clary hat im Budgetausschusse eine Erklärung abgegeben, welche auf die Tschechen im Sinne der Bewilligung der Staatsnothwendigkeiten hätte einwirken sollen, welche jedoch infolge ihrer völligen Inhaltslosigkeit kaum diese Wirkung wird erreicht haben. Das einzige neue Factum darin ist, daß die Regierung bereits einen Gesetzentwurf über die Sprachenfrage fertiggestellt habe. Ueber diesen Entwurf wird mitgetheilt, daß darin „einige der im Pflingstprogramme aufgestellten Punkte derart verwendet wurden, daß das Gesetz auch unter den deutschen Abgeordneten einigermaßen Billigung finden kann.“ Das klingt ungemein vielversprechend! Uebrigens ist das Pflingstprogramm ein untrennbares Ganzes und muß als solches erfüllt werden. Es heißt weiter, der Gesetzentwurf sei auch den Forderungen der Tschechen ziemlich entgegenkommend. Das muß ein schönes Gebräu sein!

Die Gerüchte vom Rücktritte Clarys treten übrigens im gegenwärtigen Zeitpunkte wieder stärker auf. Als sein Nachfolger wird der Vicepräsident des obersten Rechnungshofes, Graf Pace, mit ziemlicher Sicherheit bezeichnet.

„Mar. Visty“ meldet, es sei als sicher anzunehmen, daß die Rechte bereits zu bestehen aufgehört habe. Die Tschechen seien thatsächlich bereits isoliert. Das Cabinet Clary habe für seinen Bestand und seine Fortdauer bereits eine neue Mehrheit. — Die politische Lage schwankt also zwischen Cabinetskrise und Mehrheitskrise.

Die Obstruction der Tschechen im Budgetausschusse dauert fort. In der letzten Sitzung sprach der Abg. Kurz (Tscheche) fünf Stunden. Der Obmann Abg. Jacek (Tscheche) schloß trotz des Protestes der Linken die Sitzung vorzeitig. Die Linke fordert die Beseitigung des Obmannes, der nur die Obstruction befördert.

Auch im Ausgleichsausschusse treiben die Tschechen beim Ueberweisungsgeetze Obstruction. Ein ehrlicher Liberaler hat sich übrigens in diesem Ausschusse gefunden, nämlich der Abgeordnete Dr. Lecher, welcher in längerer Rede erklärte, gegen das Ueberweisungsgezet stimmen zu wollen. Auch Lecher ist bekanntlich Vertreter eines industriellen Bezirkes (Brünn) und sogar Secretär der Brünnener Handelskammer. Man stelle dagegen die Haltung des Volksparteilers Dr. Chiari! — Zum Berichterstatter im Quotenausschusse wurde der Abg. Menger (D. Fortschrittsp.), der bekannte Zutreiber Ungarns, gewählt. Der wird natürlich eine Arbeit pour le roi de prusse liefern.

Politischer Brotneid ist es, der den Socialdemokraten Dr. Verkauf dazu trieb, in der Debatte über den Antrag Wolfs betreffs der Herbeiführung einer Vermittlung in dem Zwischener Zustand seitens der Regierung — der erste Fall einer solchen Vermittlung in Oesterreich — den Antragsteller Wolf zu verdächtigen und anzugreifen. Was kann Wolf dafür, daß die Socialdemokraten, die übrigens für das Meritorische des Antrages einzutreten sich gezwungen sahen, nicht selbst auf diesen naheliegenden Gedanken gekommen sind.

Der Held von Gili, der berühmte Dr. Ferjančić, hat im Abgeordnetenhaus und beim Leiter des Unterrichtsministeriums sich für den bekanntlich vom Senate seines Lehramtes entsetzten Professor Frischau verwendet. Heizer und Denunciant im Bunde!

In Böhmen haben die deutschböllischen Vertrauensmänner für die erledigten Landtagsmandate 12 Radicalnationale, nämlich Wolf, Fro, Dr. Varenther,

darin, daß es eine Frau für Frauen geschrieben hat, sondern vor allem in der von jeder Prüderie freien Wahl und Darstellung des Stoffes. Es gehört selbst heutzutage, da doch die ethischen und pädagogischen Ansichten in so starker Gährung begriffen sind, namentlich für eine Frau kein geringer Muth dazu, ein Bild des physischen Lebens, ohne die üblichen Retouchierungen oder Lücken, in Form eines Familienbuches in die Oeffentlichkeit zu bringen. Frau Dr. Adams hat diesen Muth gehabt, das heißt sie ist einfach mit dem höchsten sittlichen Ernste an die Aufgabe gegangen, Frauen und Mütter unter ihrer sachgemäßen Leitung in eines der wichtigsten menschlichen Erkenntnisgebiete einzuführen. Jede Seite glänzt in dem Reflexlichte dieses Ernstes. Dadurch wird es der Autorin möglich, die penibelsten Dinge mit vollständiger Offenheit und Wahrheit vorzutragen, ohne auch nur den Schatten eines dem Geiste des Buches fremden Gedankens zu erregen. Dieser Bruch mit der conventionellen Scheinheiligkeit ist ein der Verfasserin nicht hoch genug anzurechnendes Verdienst. Die Kraft der reinen Wahrheit, ebenso wie die der reinen Schönheit, welche auch im Zustande der Nacktheit dem Frivolitätsbedürfnisse keine Anregung bietet.

Nun sollte man glauben, daß zu diesem sittlich-ernsten Eindruck ein trockener und herber Stil das feine beitrage. Das Gegentheil ist richtig. Das Buch der Frau Dr. Adams ist direct unterhaltend geschrieben; unterhaltend nämlich durch die Menge der gebotenen Anregungen, die vielen feinen Bemerkungen über Kinderpflege, Knaben- und Mädchenerziehung, über Hygiene und die wichtigsten Krankheiten, die das kleinste Detail des täglichen, praktischen Lebens treffenden Winke, die sonnenklare, freimüthige und frische Art der Darstellung und durch den Eindruck der

Sicherheit endlich, welchen die reichen Kenntnisse und Erfahrungen der Autorin auf den Leser machen. Niemand wird die nächstfolgenden Bemerkungen kennen lernen, ohne das Bedürfnis zu empfinden, in dem Buche weiterzulesen. Frau Dr. Adams spricht an einer Stelle über „Nervenruhe“ und sagt da unter anderem; „... Lassen wir die ernstesten Prüfungen beiseite, denn sie sind nicht das schwerste im Leben. Das schwerste sind die Kleinigkeiten, die alle Tage wiederkehren, die abgeprägten Knöpfe, verbrannte Suppen, verlegte Schlüssel, veräumte Züge, verregnete Partien; die Verständnislosigkeit, Unzulänglichkeit, Unzuverlässigkeit, Ungefälligkeit, Hochbeinigkeit oder Ungezogenheit von Freunden, Bekannten und Untergebenen, die kleinen Fehler, welche Kinder immer wieder begehen, die kleinen Schwächen, welche der Mann oder die Frau nicht ablegt. Auf diese Dinge antworten wir — es ist wirklich zum Erbarmen — mit Ungeduld, Gereiztheit, Bedrücktheit, Zanf! Es ist schwer zu sagen, wen wir am ärgsten strafen mit diesen thörichten Reflexen, uns oder unsere Umgebung...“

„Es gibt gar nichts, was so verwundet und deprimiert, als die ständigen Püffe, welche ein unzufriedener, ungeduldiger und stets tadelnder Mensch seiner Umgebung austheilt. Und es sind nicht nur die Püffe selbst, sondern auch die Erwartung, daß sie kommen werden, welche eine gleichmäßige, ruhige Stimmung gar nicht entstehen läßt. Und die meisten thun das, nicht, weil sie böse oder unfreundlich oder theilnahmslos, sondern weil sie unerzogen sind und sich gar keine Rechenschaft über die Folgen ihres Verhaltens geben. Ein wirklich Gebildeter wird seine Bildung vor allem darin befunden, daß er durch derartige weder ungeduldig noch verstimmt wird. Er weiß, daß der abgeprägte Knopf schneller angeht, der verlegte Schlüssel

schneller gefunden wird mit Ruhe als mit Ungeduld, daß die verbrannte Suppe nicht besser wird, wenn man ein ganzes Mittagessen darüber zankt, daß der veräumte Zug durch Aufbrausen nicht umkehrt, daß einer verregneten Partie noch sehr viel Vergnügen zu entlocken ist, wenn man sich die Laune nicht verderben läßt. Und was die Fehler anderer anbelangt, so weiß er, daß ein einziges Wort von Anerkennung, Lob, Ermuthigung mehr wert ist, als ein ganzes Wörterbuch vom Gegentheil, daß die Menschen am meisten leisten, wenn sie fühlen, daß man ihnen etwas zutraut, und am wenigsten, wenn sie getadelt werden. Selbst mit gerechtem Tadel wird dieser einsichts-volle Gebildete sehr sparsam sein, und einen ungerechtfertigten Tadel wird er als eine unverzeihliche Dummheit betrachten.“

In solch' leichter, den schmerzenden Nerv des praktischen Lebens stets mit Sicherheit auffindender Art spricht Frau Dr. Adams an jeder Stelle zu den Genossinnen ihres Geschlechtes. Ob es sich nun um die Erklärung und Schilderung der Rückgratsverkrümmung handelt, wie sie infolge einer schlechten Ernährung und Erziehung leider nicht selten bei jungen Mädchen vorkommt, oder um die gesundheitlichen Grundlagen des ehelichen Lebens oder um die Hilfeleistung bei Unglücksfällen in und außer dem Hause, immer steht die Autorin über dem Stoff, welchen sie intensiv und extensiv in erstaunlichem Maße beherrscht. Vor einem möglichen Irrthum wollen wir hier warnen. Die meisten Bücher ähnlicher Art treten mit der Arroganz auf, den Arzt zu ersetzen; von den Schriften der „Naturheilkünstler“, welche direct dieses Ziel anstreben, wollen wir nicht weiter reden. Aber es gibt leider auch graduierte Aerzte, welche diesen verderblichen Bahn im Volke verbreiten, als könne

Reiniger, Professor Seidl, Merad, Nigier, Stein (den Führer der nationalen Arbeiter), Raphael Pacher, Kutschka, Walter und Dr. Kellner und drei Mitglieder der Volkspartei, nämlich Gabler, Dr. Schücker und Legler aufgestellt; dem Abg. Prade in Reichenberg wird kein Bewerber entgegengestellt werden.

In Troppau fand eine Versammlung des Deutschen Volksvereines für Schlesien statt, in welcher sich der Schönerianer Türk und der Volksparteiler Hofmann gegenüberstanden. Die Versammlung nahm mit knapper Mehrheit einen Antrag an, der den Abg. Hofmann auffordert, aus der Volkspartei auszutreten, wenn diese weiter verwehrt, die Anträge der Schönerergruppe zu unterstützen. Abg. Hofmann erklärte, diese Entschlieung nicht als Richtschnur für sein Verhalten nehmen zu können.

Bei den Gemeinderathswahlen in Wiener-Neustadt wurden im ganzen sieben Deutschvölkische, ein Liberaler, ein Christlichsocialer und ein Socialdemokrat gewählt.

Bei der Landtagswahl im Landgemeindenbezirk Zeldbach siegte der clericale Candidat gegen den bündlerischen mit 168 gegen 42 Stimmen. Da es hier noch niemals eine Gegencandidatur gegen den Clericalen gab, sind diese 42 Stimmen reiner Gewinn der Bündlerpartei. Nach der Wahl kam es zu einer Schlägerei, wobei es einzelnen Geistlichen schlecht gieng.

In Wien kam es in einer deutschnationalen Versammlung in Lerchenfeld während der Rede des Lehrers Strobl zu einer Kauferei zwischen Nationalen und Christlichsocialen, die mit der Auflösung der Versammlung durch den Regierungsvertreter endigte.

**Ausland.**

Im ungarischen Abgeordnetenhaus sucht die Unabhängigkeitspartei durch Fortspinnung der Debatte das rechtzeitige Zustandekommen des Quotengesetzes zu hindern. Uns kanns recht sein!

Die gesammte europäische Presse stellt den großen Eindruck der letzten Rede Wilsons fest; besonders warm lauten die Urtheile der russischen und französischen Blätter, während die englische Presse in Verlegenheit ist.

In der Debatte über die Flottenvorlage haben sich die Socialdemokraten, die Freisinnige Vereinigung (Richterpartei) und die Welsen bisher gegen die Vorlage geäußert. Die Conservativen, Nationalliberalen, Antijemiten und die freisinnige Volkspartei haben sich dafür ausgesprochen. Die Entscheidung liegt wieder bei den Centrumsleuten; diese passen und werden jedenfalls versuchen, Zugeständnisse für die Bewilligung zu erlangen. Die Verböhrtheit der Socialdemokraten und Richter-Freisinnigen spielt dem Centrum immer das Heft in die Hand.

**Deutsches Studentenheim in Pettau.**

In dem ersten Kampfe unserer deutschen städtischen Gemeinwesen und Kulturstätten der Untersteiermark gegen die immer mehr offen auftretende slavische Begehrlichkeit nach von deutscher Bildung vorgearbeiteten Boden, bilden Cilli-Marburg-Pettau ein Festungsdreieck, das wohlbemannt und vertheidigt, aber auch den heftigsten Anstürmen ausgesetzt ist.

Das altehrwürdige Pettau ist in diesem heiligen Kampfe um den deutschen Besitzstand nicht minder in Gefahr, einer Insel gleich abzubrockeln, wie die Schwesterstädte, für welche sich in der gesammten gebildeten deutschen Welt eine ebenso rege wie thatkräftige und brüderliche Antheilnahme kundgibt.

In rein deutschen, im vollstlichen Besitzstande ungefährdeten Gauen unseres weiten deutschen Vaterlandes dürfte man kaum eine Anschauung davon haben, wie das Slaventhum, durch Zugeständnisse der Regierung lästern gemacht und beutesicher, mit den rücksichtslosesten Gewaltmitteln immer mehr auf Kosten deutschen Besitzstandes erstreben will, immer tiefer nagt und heftige Sturzwellen gegen unsere deutschen Mauern schleudert.

man sich durch die Lectüre eines populär-medizinischen Werkes die ärztliche Hilfe ersparen. Der Arzt kann aber durch nichts ersetzt werden. Der Laie sieht nur die Symptome der Krankheit, nicht aber deren Ursachen, welche nur der durch Wissen, Erfahrungen und persönliche Qualitäten hierzu geeignete Arzt aufzufinden und darnach die Behandlung einzuleiten vermag. Mancher ist durch eine verkehrte Auffassung dieser Thatsache, das heißt durch Selbstbehandlung, in einen Zustand gerathen, aus dem er dann nur schwer oder gar nicht mehr zu retten war, denn ein Fieberanfall kann eine Halsentzündung, aber auch eine Grippe, aber auch eine Blutvergiftung oder noch anderes anzeigen. Wer soll das entscheiden? Den Erforscher der Volksseele muß es ganz besonders interessieren, warum die meisten Leute sofort zum Schuster laufen, wenn sie der Schuh drückt, oder zum Schneider, wenn ein Rock unerwünschte Falten macht — dagegen mit ihrem kostbarsten Gut, der Gesundheit, oft ein so gefährliches Spiel treiben, ehe sie die ärztliche Hilfe auffuchen, obzwar doch die Reparatur an einem Stiefel manchmal mehr kostet, als die Ordnation eines Arztes, dessen Wort über Gesundsein oder Kranksein ja gelegentlich über Sein oder Nichtsein entscheidet!

In solchem Sinne ist nun freilich „Die Gesundheit im Hause“ nicht geschrieben. Man wird in diesem Buche keinen medicinischen Hauschatz mit einer Aufzählung von Symptomen und Mitteln finden; es geht nicht als Ersatz der ärztlichen Berathung in die Welt, sondern als ein Hilfsmittel, um den Arzt zu — verstehen und ihn in der Behandlung der Familie zu unterstützen. Es enthält daher, um die Bedingungen für dieses Verständnis zu schaffen, eine kurze aber genaue Darstellung der Frauenkrankheiten, nachdem es vorher in meisterhafter Weise den Bau, die

Der Gemeinderath der l. f. Kammerstadt Pettau hat in zeitgemäßer Wahrnehmung seiner Pflichten gegen ihre ruhmreiche, tausendjährige, deutsche Vergangenheit und so Gott will, auch deren Zukunft, sein Augenmerk der an unserem Gymnasium studierenden deutschen Jugend zugewendet und beschlossen, derselben zu Nutz und Schutz, der deutschen Wacht an der Drau zur Sicherung ein

**Deutsches Studentenheim in Pettau**

zu schaffen. — Groß ist das Wagnis im Hinblick auf die Unzulänglichkeit der Mittel, schwer das Opfer, welches sich unser fortschrittliches Gemeinwesen auferlegen muß, denn die Gefahr steht vor der Thür. Aber unwandelbar ist der Glaube an unsere nationale Zukunft, unsere Hoffnung auf die Hilfsbereitschaft unserer deutschen Brüder und Volksgenossen von der Adria bis zum Welt. An diese Hilfsbereitschaft und Gemeinbürgschaft, die heute alle Deutschen aller Zonen wie ein Familienband umfaßt, wenden wir uns nun mit der vertrauensvollen Bitte: Helfet uns in unseren bangen Stunden, bauet mit an unserm Werke, zu Euerer, zu unserm Volkes Ehr' und Wehr! Dr. Franz Bayer, Bürgermeister, Reichenberg; Rudolf Berger, Ingenieur und Gutsbesitzer auf Schloß Zulehen bei Waidhofen a. d. Ybbs; Dr. Karl Beurle, Hof- und Gerichts-Advocat und Landtagsabgeordneter, Linz; Dr. Josef Julius Binder, k. k. Gymnasial-Professor, Laibach; Theodor Boeckling, 1. Vorsitzender des „Deutschen Radfahrer-Bundes“, Essen-Ruhr; Dr. Michael Georg Conrad, Schriftsteller, München; Dr. Felix Dahn, Geheimrath, Universitäts-Professor und Schriftsteller, Breslau; Dr. Julius v. Derschatta, Landesauschufs-Beisitzer, Graz; August Diederichs, Director, Bonn; Franz Dittmar, Professor und Schriftsteller, Nürnberg; Dr. Otto Eversbusch, Professor, Erlangen; Rudolf Falb, Professor, Berlin; Dr. Robert von Fleischhacker, 2. Obmann-Stellvertreter der „Südmar“, Graz; Conrad von Forcher-Ambach, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter, Judenburg; Dr. Ludwig Gärtner, Apotheker, Wien; Dr. Eugen Gantter, Schriftsteller, Frankfurt a. M.; Dr. Alfred Goedl, Rechtsanwalt, Graz; Dr. Ferdinand Goetz, Vorsitzender der „Deutschen Turnerschaft“, Lindenau-Leipzig; Ernest Goll, Bürgermeister, Windischgraz; Dr. Franz Graf, Bürgermeister, Graz; Martin Greif, Schriftsteller, München; Andreas Gubo, Director des Landes-Oberghymnasiums, Pettau; Josef Haas, k. k. Notar, Neumarkt bei Salzburg; Dr. Victor Ritter von Hohenburger, Rechtsanwalt und Reichsrathsabgeordneter, Graz; Dr. Paul Hofmann von Wellenhof, Professor und Reichsrathsabgeordneter, Graz; Adolf Hornek, Cassier der Gemeindeparcassa, Graz; August Kaiser, Professor und Reichsrathsabgeordneter, Oberhermsdorf; Dr. Kaiser, Oberrealschul-Director, Barmen; Karl Knaffl-Lenz R. v. Johndorf, Rentner, Graz; Hermann Kienzl, Hauptschriftleiter des „Grazzer Tagblatt“, Graz; Gustav Kokoschinegg, Landesauschufs-Beisitzer, Graz; Hans Kordon, Schriftleiter, München; Ferdinand Alex. v. Kottowitz, Rentner, Graz; Dr. Julius Kratter, Universitäts-Professor, Graz; Josef Kürschner, Professor und Geheimer Hofrath, Hohenrainstein ob Eisenach; Franz Kupelwieser, k. k. Oberberggrath, Professor und Reichsrathsabgeordneter, Wien; Karl Graf Lamberg, k. k. Kammerer, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter, Graz; Dr. Karl Lamprecht, Universitäts-Professor, Leipzig; Dr. Friedrich Lange, Herausgeber der „Deutschen Zeitung“, Berlin; Otto von Leizner, Schriftsteller, Berlin-Großlichterfelde; Dr. Leopold Link, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter, Graz; Dr. Franz v. List, Professor der Rechte an der Universität Berlin, Charlottenburg; Dr. Erich Marks, Universitäts-Professor, Leipzig; Dr. Gustav Ritter von Metnik, Landeshauptmann-Stellvertreter und Vicebürgermeister, Klagenfurt; Franz Mosdorfer, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister, Weiz; Alexander Nagy,

Arbeit, die Lebensweise des Körpers und die Entstehungsursachen der Krankheiten geschildert hat. Wenn, wie es auf diesem Gebiete nicht anders möglich ist, manches auf die Leserin des Buches einen traurigen Eindruck machen, ja sogar gelegentlich abstoßend wirken sollte, so wird sie über solche Eindrücke sich mit Leichtigkeit durch die tiefe Impression erheben können, welche das ganze Wesen und der unvergleichliche Ernst des Buches sonst auf sie ausüben werden. Frau Dr. Adams hat ihr Werk hauptsächlich für Frauen geschrieben. Je mehr Seiten wir aber davon kennen gelernt haben, desto mehr waren wir überzeugt, daß es die Männer mit nicht geringerm Nutzen studieren könnten.

Das Buch ist durch jede Buchhandlung, wo nicht, direct vom Süddeutschen Verlags-Institut in Stuttgart (auch gegen Ratenzahlungen) zu beziehen.

(„Neues Wiener Tagblatt.“)

„Wie viele Kinder haben Sie, Herr Reichberger?“ — Parvenü: „Nur zwei... ernähren könnt' ich natürlich zwanzig!“

Dame: „Der Ort scheint sich in letzter Zeit sehr gehoben zu haben?“ — Dorfwirt: „Gewiß; seit dem Tage, wo man die schwefelhaltige Quelle entdeckt hat.“ — Dame: „Aha; da betreiben Sie wohl jetzt die Zündhölzlerfabrikation?“

Elfa: „Bei uns zu Hause ist alles aus Silber!“ — Marie: „Bei uns zu Hause ist alles aus Gold, sogar das Blech- und Porcellangeschirr!“

Sie: „Es ist empörend, wie auffallend die Rätthin gekleidet ist.“ — Er: „Aber ich bitte Dich — ich finde sie sehr einfach.“ — Sie: „Ist das etwa nicht auffallend?“

Bürgermeister, Marburg; Dr. Raimund Neckermann, Rechtsanwalt, Graz; Hans Pengg v. Auheim, Gewerke und Landtagsabgeordneter, Thörl-Leoben; Hermann von Pfister-Schwaighusen, Major a. D., Professor, Darmstadt; Aurelius Polzer, Professor a. D. und Herausgeber des „Grazzer Wochenblattes“, Graz; Dr. Josef Pommer, Professor und Reichsrathsabgeordneter, Wien; Dr. Ferdinand Portugal, Altbürgermeister der Landeshauptstadt Graz; Alois Pösch, Realitätenbesitzer und Landtagsabgeordneter, St. Marein im Mürztale; Dr. Karl Povinelli, 1. Bürgermeister-Stellvertreter von Salzburg; Heinrich Prade, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Reichenberg; Karl Pröll, Schriftsteller, Berlin; Karl Raab v. Raabenaub, Professor und Chefredacteur, Graz; Dr. Heinrich Reich, Landesauschufs-Beisitzer, Graz; Franz Richter, Professor, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Wien; Simon Rieger, Vergbau-Ingenieur und Werkdirector zu St. Anna in Oberfrain; Dr. Wilhelm Rohmeder, Schulrath, 1. Vorstand des „Vereines zur Erhaltung des Deuththums im Auslande“, 1. Vorsitzender des „Bayrischen Landesverbandes“ des „Allgemeinen deutschen Schulvereines“, sowie des „Hilfsauschusses für Cilli“, München; Peter Rosegger, Schriftsteller, Graz; Josef Ruderer, Kaufmann, Graz; Dr. W. Rühl, Professor, Stettin; Victor Ritter von Schmeidel, Obmann des steirischen Sängerbundes, Graz; Dr. Josef Schmiderer, Landesauschufs-Beisitzer, Graz; Franz Schreiner, Präsident der Handels- und Gewerbe-kammer, Graz; Dr. Moriz R. v. Schreiner, Landesauschufs-Beisitzer, Graz; Colmar Schumann, Professor, Lübeck; Friedrich Spielhagen, Schriftsteller, Charlottenburg; Dr. Georg Ritter von Stein, Obmann-Stellvertreter der Ortsgruppe „Graslich“ des „Bundes der Deutschen in Böhmen“, Graslitz; Dr. Otto Steinwender, Professor, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Wien; Franz Stöckl, Bürgerschullehrer und Gaurturnwart des südbösterreichischen Turnqaues; Dr. Hugo Strahe, Docent und Patenthaber, Wien; Dr. Emil Strohal, Universitäts-Professor, Leipzig; Karl Graf Stürgkh, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Halbenrain; Dr. Johann Tomshög, k. k. Notar, Altbürgermeister, Windischgraz; Dr. M. Trautmann, Universitäts-Professor, Bonn; Franz Valentinitzsch, k. k. Realschul-Professor, Graz; Camillo Valenta, Obergeringieur, Marburg; Arthur v. Wallpach zu Schwaneuseld, Schriftsteller, Innsbruck; Anton Walz, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Wartberg; Dr. Heinrich Wastian, Schriftsteller, Graz; Ernst von Wildenbruch, kais. Legationsrath und Schriftsteller, Berlin; Dr. Robert Witalm, Chefredacteur, Graz; R. H. Wolf, Reichsrathsabgeordneter und Herausgeber der „Ostdeutschen Rundschau“, Wien; Dr. Eduard Wolffhardt, Hof- und Gerichtsadvocat und Reichsrathsabgeordneter, Wien; Edmund Freiherr von Wucherer, Gutsbesitzer, Gleinstätten.

**Tagesneuigkeiten.**

(Ein italienischer Abgeordneter als Mitglied der Mafia.) In der Sitzung der italienischen Kammer vom 8. d. M. verlas der Präsident eine Zuschrift, worin die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Deputierten Palizzolo verlangt wird, gegen den die Anklage wegen Ertheilung des Befehles zu Mord und Betrug erhoben ist. (Der genannte Deputierte wurde vor dem Schwurgerichte in Mailand von dem Sohne des in der Nähe von Palermo in einem Eisenbahncoupe ermordeten gewesenen Directors der Bank von Sicilien, Notarbartolo, beschuldigt, den Befehl zu diesem Morde gegeben zu haben.) Die Kammer ertheilte sodann die Erlaubnis zur gerichtlichen Verfolgung Palizzolos mit der Ermächtigung, ihn zu verhaften. Palizzolo wurde noch denselben Tag um 7 Uhr 45 Minuten abends verhaftet.

(Französische Klosterzustände.) Die empörenden Zustände im Kloster „zum guten Hirten“ in Nancy, über die zuerst der dortige Bischof Licht in die Deffentlichkeit gebracht hat, sind nun auch in der französischen Kammer vom socialistischen Abgeordneten Journière zur Sprache gebracht worden, wonach ähnliche Zustände nicht nur im Kloster zu Nancy, sondern auch in verschiedenen anderen französischen Klöstern obwalten. Man hat, führte Journière aus, Mädchen 10, 20, sogar 22 Jahre im Kloster arbeiten lassen; als sie nicht mehr konnten, hat man sie vor die Thür gesetzt. Sie suchten vergebens nach gerichtlichem Beistand. Im „guten Hirten“ zu Chollet haben die Mädchen nach elfjähriger Arbeit 50 Centimes, vier Taschentücher und zwei Hemden erhalten, um damit nach Paris kommen zu können. Andere Mädchen hat man 17 Jahre im Kloster behalten, ohne ihnen jemals einen Ausgong zu erlauben; sie verließen das Kloster, ohne auch nur den Schimmer eines Sous gesehen zu haben. (Beifall.) Im „guten Hirten“ zu Rennes hat man ein Schulden-system eingeführt, das den Klosterleuten gestattet, die Waisenkinder auf immer zu behalten. Der Redner zählt sodann eine ganze Reihe von Fällen auf, wo Kinder unter 12 Jahren von Klosterleuten ausgebeutet und mißhandelt wurden und erwähnt als besonders bezeichnend, daß in Le Mans den Kindern als Strafmittel der Kopf in einen nassen Waschlappen gebunden wurde; ein schwindsüchtiges Kind spuckte sofort Blut und starb am nächsten Tage. Anderswo besudelte ein Kind sein Bett. Die Schwester steckte ein Stück Brot hinein und reichte es dem Kinde mit den Worten: Da, isz Deinen Mist! (Bewegung.) Eine Oberin ließ die Kinder beim Spaziergang durch einen Hund bewachen. (Abbe Gayraud ruft: Wenn all das wahr ist, schließe ich mich dem Redner an, um Vergeltung zu fordern!) Journière: In der Anstalt „zum heiligen

Herzen von Conflans" kündigte man den Kindern die Prügel, die sie am nächsten Morgen erhalten sollten, schon am Abend vorher an. Die Sterblichkeit in diesen Klöstern ist sehr groß, besonders in Nuzers und in Nancy, in welchem letzterem Orte in einem Jahre 11 Schülerinnen einer Classe starben. In einer Anstalt ließ man die Kinder ruhig neben solchen sitzen, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet waren. In St. Charles in Paris werden die Waisenkinder mit Brennesseln gezeißelt, in Morangis starb ein Kind an Fußtritten der Schwester. Fournière erzählt noch mehrere andere empörende Fälle und schließt: Der Bericht des Arbeiterinspectors enthält nicht die Spur eines Tadelns über diese Vorgänge. Er registriert zwar noch den Bericht des Inspectors der öffentlichen Wohltätigkeit, doch hat dieser Beamte infolge des Beschlusses vom Jahre 1892 nicht das Recht, in Privatanstalten einzudringen.

(Professor Frischau), dessen denunciatorisches Wirken auch in unserem Blatte zur Zeit beleuchtet wurde und der schon lange als Autor der gegen Rector, Senat und Professor der Grazer Universität im „Grazer Extrablatt“, in der „Südost. Post“ und anderen ehrenwerten Blättern erschienenen Schmähartikel galt, wurde vom Lehramte suspendiert und in Disciplinar-Untersuchung gezogen. Der „Grazer Montagszeitung“ entnehmen wir darüber folgende Darstellung: „Die Kollegen verkehrten nicht mehr mit ihm und von dem letzten Universitätsbankett wurde er ausgeschlossen, indem man ihm das bereits bezahlte Geld für das Couvert zurückgab. Zwei Briefe, voll von Invektiven an den Rector, waren die Antwort. Da dieselben auch das Eingeständnis der Autorschaft enthalten haben sollen, wurde Professor Frischau vom Senat suspendiert und in Disciplinaruntersuchung gezogen.“

(Den Heldenmuth der Burenfrauen) illustriert ein Brief aus Pretoria zur Zeit der Mobilmachung, welchen ein französisches Blatt dieſertage veröffentlichte. In dem Schreiben heißt es: „Diese angestammte Vaterlandsliebe der Buren ist großartig und rührend zugleich. In dem District von Krügerdorp wurden 400 Mann zu den Fahnen gerufen und 670 Freiwillige meldeten sich. Als man 270 Mann wegen Untauglichkeit zurückgeschicken wollte, weigerten sie sich, heimzukehren. In Mariburg hatte man 150 Mann aufgeboden und 800 meldeten sich. Jeder, vom Aermsten bis zum Reichsten, ist mit derselben Bravour und demselben unerschütterlichen Gottvertrauen bereit, sein Leben für das Vaterland zu lassen. Mit den Männern wetteifern die Frauen. Eine Frau mit zwei Kindern begleitet ihren Mann zum Bahnhofe. Sie tritt zum Commandanten und erklärt einfach, aber bestimmt: „Ich will meinen Mann begleiten.“ „Unmöglich!“ erwidert der Befehlshaber. „Ich will es aber! Niemand soll mich von meinem Manne trennen. Ich kann schießen und werde für ihn kochen.“ Der Zug fährt ab und mit ihm das muthige Weib. Vor dem Willen der Frau beugt sich der Bur. Ein anderer Sohn Transvaals, welcher in den Krieg ausrückt, begibt sich zu seinem Obersten und verlangt zwei Gewehre. „Warum zwei? fragt der Capitän. „Eins für mich und eins für meine Frau, sie kann besser schießen und sicherer zielen, als ich.“ Und der Bur erhält die verlangten zwei Gewehre. Rührende Scenen spielen sich auf den Bahnhöfen ab. Ohne eine Klage und ohne Thränen läßt man Vater, Gatten und Verlobten in die Feldschlacht ziehen. Nur ein unterdrücktes Schluchzen, ein Händedruck — das ist alles!“

## Eigen-Berichte.

Kerschbach, am 13. December. (Die Berichtigung des Pfarrers von Kerschbach) in der letzten Nummer der „Marburger Zeitung“ strotzte von ungläublichen Unwahrheiten und Entstellungen, welche man in Kenntnis des wahren Sachverhaltes nur einem mit der Wahrheit nicht besonders befreundeten Charakter zumuthen kann. — Der Punkt 1 obiger Berichtigung wird mit dem widerlegt, daß der hiesige Arzt Herr Dr. Murmayer zwar in dem Falle als der Herr Pfarrer von Laporje, Martin Medwed und der dortige Herr Oberlehrer M. Planker vom Sterbeorte wünschten, der Leichnam möge nach Laporje, wo einſt der Verstorbene als Kaplan sich befand, zur Aufbahrung überführt werden, ausdrücklich erklärte, derselbe gehöre nach Kerschbach, nachdem der Sterbeort im Rayon dieser Gemeinde liegt. — Die Beförderungs- und Behandlungsart des Leichnams hat der Herr Doctor nicht berührt. — Unwiderlegbare Thatſache ist es, daß der Leichnam über eigenmächtige Anordnung des hiesigen Herrn Pfarrers, und zwar auf keinem anständigen hübsch hergerichteten Fuhrwagerl, sondern auf einem gewöhnlichen Düngerwagen, welcher zu diesem Zwecke über 15 Jahre verwendet, und unter dieser Zeit noch nicht einmal gereinigt worden ist, auf einer schwachen Unterlage von Viehstreu (nicht Stroh) nach Kerschbach in die Todtenkammer überführt wurde. Es besitzt der hiesige Herr Pfarrer selbst ein passendes, sehr anständiges Leiterwagerl. Wahr ist es auch, daß der Diener des Verstorbenen, und zwar ohne geringstes Schluchzen und Bitten, die abgenommenen Gegenstände dem Herrn Pfarrer übergab, und erklärte hiezu den Auftrag vom Herrn Pfarrer erhalten zu haben. — Ob die Barschaft 64 und nicht 76 fl. ausmachte, ist nebensächlich. — Zu Punkt 4 ist vollkommen wahr, daß der Leichnam ohne die geringste Unterlage auf dem Secierisch lag, und mit einem alten sehr schmutzigen Bahrtuch zugebedt war, unter welchem Kopf und Füße hervorragten. Nicht einmal in die übliche Lage, mit gefalteten Händen u. wurde der Leichnam gebracht, der Kopf ohne Unterlage war seitwärts nach hinten verdreht, das Gesicht war mit gestocktem Blut bedeckt, die Halsbinde mit der Schnalle nach vorwärts verschoben. In diesem Zustande lag der Leichnam bis 3 Uhr nachmittags des

zweiten Tages. — In Punkt 5 beruht die Berichtigung — es hätte ein Nothfarg gefehlt — auf der größten Unwahrheit. Der eine Sarg war seit langer Zeit vorhanden, ein zweiter wurde 7 Uhr früh beigeſtellt. Für den Leichnam wurde vom hiesigen Herrn Pfarrer ein schwarz angeſtrichener (nicht lackirter) Sarg bestellt, und der Leichnam um 3 Uhr nachmittags in Gegenwart des Herrn Pfarrers eingesargt, ist allerdings richtig, aber wie eingesargt? Der Leichnam wurde in der gleichen Lage, in der sich derselbe befand, ohne Leintuch, ohne Kopfpolster, lediglich auf die bloßen Hobelspäne gelegt. Das angesprochene Leintuch zur Bedeckung der Hobelspäne, wurde vom Herrn Pfarrer abſeigt. Nur ein alter Chorrock wurde durch die Hand des Herrn Pfarrers über den Leichnam hingelegt, mit der Bemerkung, je ze dobro (es ist schon gut). — Hinsichtlich des im Punkt 6 der Berichtigung so eifrig erwähnten Flores wird bemerkt, daß derselbe durchaus nicht über Anordnung des Herrn Pfarrers, sondern lediglich aus eigenem Antrieb des Postboten selbst beigebracht wurde. — Zu Punkt 7 der Berichtigung wird bemerkt, daß sich thatsächlich gleich am ersten Abende zwei und Tags darauf mehrere Insassen beim Gemeindevorsteher meldeten, welche sehr gerne den Leichnam aus Achtung und christlicher Nächstenliebe in die Aufbahrung genommen hätten, allein keiner getraute sich dem Herrn Pfarrer den diesbezüglichen Antrag zu stellen. Im einſtöckigen Pfarrhause befinden sich unſtreitig 9 Zimmer, von welchen die kleinsten zwei der Herr Kaplan benützt, die sieben großen aber dem Herrn Pfarrer zur Verfügung stehen. Daher die diesbezügliche Berichtigung des Herrn Pfarrers auf der größten Unwahrheit beruht — die Räume des Pfarrhofes ließen sich momentan nicht ändern. — Die Berichtigung im Punkt 8 ſtrogt von den unerschämtesten Entstellungen und mißlungenen Ausfluchtversuchen. Der Tod des Verstorbenen erfolgte um 3 Uhr nachmittags. Der hiesige Herr Pfarrer erschien am Sterbeorte behufs letzter Delung, wo derselbe die zu treffenden Vorkehrungen übernahm und die diesbezüglichen Anordnungen anbeſohlen hatte. Vom Pfarrhose bis zum Gemeindeamte sind circa 80 Schritte, und war es nicht unmöglich, letzteres vom Vorfall zu verständigen. Um 1/8 Uhr Abends war der Wagen mit dem Leichnam in Kerschbach angelangt und blieb in der Nähe meines Hauses 1/4 Stunde stehen, unter welcher Zeit der Postbote und der Diener des Verstorbenen im Pfarrhose weitere Befehle einholten. Durch mein Hauspersonal vom Vorfall verständigt, begab ich mich zum Wagen, erkundigte mich des Näheren und wurde mir von der Begleitung mitgetheilt, der Herr Pfarrer habe die Bestellung des Wagens und die Ueberführung des Leichnams in die Todtenkammer anbeſohlen. Unterdeſſen kam der Postbote aus dem Pfarrhof mit der nochmaligen Weisung des Herrn Pfarrers, der Leichnam komme in die Todtenkammer, und der Transport gieng weiter. In der sicheren Ansicht, der Pfarrer habe sich aus Collegialität für den Verstorbenen die Anordnungen vorbehalten, und daß Tags darauf eine Aufbahrung im Pfarrhose stattfinden werde, habe ich das Recht demselben belassen. Hätte ich mich jedoch wie immer in seine Anmaßung gemengt, so wäre es unbedingt wie gewöhnlich zu Zerwürfniſſen gekommen, denn bei dem eingebildeten Größenwahn des hiesigen Herrn Pfarrers ist auch die billigste und gerechteste Gegenansicht die größte Subordinationsverletzung. Es diene der Deffentlichkeit der Umſtand zur genügenden Vorſtellung von der Geistesart des hiesigen Herrn Pfarrers, daß derselbe von der Kanzel im erhobenen Ton donnert: „Ich kenne keinen Canonik, keinen Bischof, ich bin der Herr!“ — Strengsten Falles hätte auch in der Todtenkammer eine schöne Aufbahrung bewerkſtelligt werden können, da die Todtenkammer aus zwei Räumen besteht, und zwar aus einer Kammer für Werkzeug, Tragbahnen u., in welche der Herr Pfarrer den Leichnam seinen Kollegen stellen ließ und einem netten leeren, mit einem Ofen versehenen Zimmer. Die Dorfbewohner warteten nur auf einen Wink, und mit Freuden wäre die schönste Aufbahrung hergerichtet worden, allein niemand getraute sich dem gestrengen Herrn Pfarrer diesen Antrag zu stellen. Und als nichts geschah, wurde das Volk geradezu über den Herrn Pfarrer empört. Wären nicht einige entſchlößene Damen und Männer im letzten Augenblicke, vielleicht eine halbe Stunde vor der Leichenfeier hervorgetreten und hätten in Anwesenheit des Herrn Pfarrers das Gesicht des Leichnams vom Blut gereinigt, demselben den Chorrock und Fußspöcken angezogen, die Hände gefaltet und mit einem Rosenkranz versehen, mit in der Eile herbeigeschafften Blumen die hervorragenden Hobelspäne bedeckt, einen Kopfpolster beigebracht; die von weit und breit erschienenen Herren geistlichen Kollegen hätten den Leichnam in jener schandvollen Lage gesehen, in der er sich biſhin nach der Verordnung des hiesigen Herrn Pfarrers befinden mußte, gefunden. So das wahre Verhältniß, unglücklich und doch wahr. Daran läßt sich mit der höchsten Entstellungskunst nicht im geringsten etwas ändern. Den Herrn Pfarrer Joh. Susnik aber ermahne ich nur flott zu der von der Kanzel herab angedrohten Preßklage zu ſchreiten, dieselbe dürfte so manches Interessante zum Nachspiele haben. Ludwig Kresnik, Gemeindevorsteher.

Leibniz, 15. December. (Evangelischer Gottesdienst.) Dienstag, den 26. d. vormittags 10 Uhr wird im großen Saale des Herrn Neuböck (Hotel Elephant) in Leibniz vom Herrn Vicar Fischer aus Radkersburg ein evangelischer Gottesdienst abgehalten werden.

Mahrenberg, 14. December. (Suppenanstalt.) Am 11. d. wurde die Suppenanstalt an der hiesigen deutschen Volksschule eröffnet. Die Sammlungen im Marke haben über 40 Kronen ergeben. Die Deutschen Mahrenbergs stellen an die deutschen Volksgenossen die Bitte, zur Weihnachtszeit dieser Anstalt zu gedenken. Deutsche, sendet Spenden an den bewährten Parteigänger Josef Schöber in Mahrenberg.

## Marburger Nachrichten.

(Deutscher Sprachverein.) Der letzte Vereinsabend gestaltete sich mit Rücksicht auf die Zeit, in die er fiel, zugleich zu einem Weihnachtsfeste, das die Mitglieder und Freunde des Vereines beglückte. Der Vorstand Herr Dr. Mally konnte mit Freuden auf den zahlreichen Besuch, namentlich seitens der Damenwelt, hinweisen, der einen Beweis bildet, daß der Verein über einen starken Stock treuer Anhänger verfügt, welche es nicht unterlassen wollten, Weihnachten zusammen zu feiern. Herr Dr. Mally widmete sodann dem kürzlich verstorbenen verdienstvollen Mitgliede Frau Karoline Häring einen warmen Nachruf. Im geschäftlichen Theile brachte der Vorsitzende eine Zuschrift der Hauptleitung zur Kenntnis des Inhaltes, der Ausschuss wolle sich über die Verdeutschungsmöglichkeit von „Stadt-part“ aussprechen. Der Ausschuss ist übereingekommen, die Verdeutschung des Wortes „Part“, das bereits den Charakter eines eingebürgerten Lehnwortes trägt, nicht zu empfehlen. In der Besprechung darüber verweist Fräulein Rößler auf die Bezeichnungen Stadtgarten, Stadthain, Stadtau. Auf Grund der Aufforderung, sich über die Verdeutschung von „Nation, national“ zu äußern, wird beschlossen, den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Tagesordnung zu setzen. Die Besprechung der letzten Nummer der Verdeutschungshefte, enthaltend die deutsche Bühnensprache, wird der Märzversammlung vorbehalten. Dann ergreift Frä. Rößler das Wort und bespricht in einem inhaltlich wie formell gleich gebiegenen Vortrag die Herkunft und Bedeutung unserer Weihnachtsfitten und -Gebräuche. Wir behalten uns vor, auf die Ausführungen der Rednerin noch ausführlich zurückzukommen. Nach Beendigung des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages wurde der Weihnachtsbaum, der im hellen Lichte strahlte, enthüllt und ein Damenchor sang stimmungsvoll das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“. Fräulein v. Pöbäl trug dann Ganhofers „Weltweihnachten“ in tiefempfundener Weise vor. Die Nummern des Glückstoppes waren gar bald von den schönen Verkäuferinnen an den Mann gebracht und der Gabentisch war ebenso schnell geplündert. Die einzelnen Gaben dienten größtentheils zur Erzeugung von Heiterkeit, die denn auch gar bald um alle Theilnehmer ein familiäres Band schlang. Der harmonische Verlauf der Feier hat sicherlich dem Sprachverein viele neue Freunde zugeführt.

(Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung) beschloß in seiner Versammlung vom 14. d., nachdem Schriftleiter Dr. Huber die politische Lage erörtert und der Vorstand Dr. Glantschnigg über die letzte politische Kundgebung des Gemeinderathes und des Abgeordneten Dr. Wolffhardt gesprochen hatte, einstimmig folgende Kundgebung: „Die heutige Vollversammlung des Deutschen Vereines erklärt, daß sie sich den bisherigen Kundgebungen des Ausschusses zur politischen Lage vollinhaltlich anschließt. Gegenüber dem Schreiben des Abgeordneten Dr. Wolffhardt an den Bürgermeister der Stadt Marburg wird betont, daß „maßlose Angriffe“ gegen den Abgeordneten unserer Stadt von keiner Seite erfolgten, daß man sich aber im vollsten Einverständnis mit der letzten Kundgebung der Leitung der steirischen Volkspartei das Recht sachlicher Kritik an der Haltung des parlamentarischen Verbandes der Volkspartei in keiner Weise rauben läßt. Im Sinne dieser Kritik bedauert die Versammlung auch, daß Herr Abgeordneter Dr. Wolffhardt es ablehnt, vor das Forum der Wählerschaft zu treten.“ Der Vorsitzende Dr. Glantschnigg machte ferner Mittheilung davon, daß in der Mitte des nächsten Monats eine öffentliche Versammlung des Vereines der Deutschen nationalen in Marburg stattfinden werde, in welcher Abgeordneter K. H. Wolf über die politische Lage sprechen werde. (Heilrufe.) Der Vorsitzende ersucht, schon jetzt für einen massenhaften Besuch der Versammlung zu wirken. Herr Max Mörkl erörtert sodann die Zwecke und Einrichtungen des Ulrich Hutten-Bundes und fordert zum Eintritte in den Bund auf. Dr. Huber gibt die Anregung, im Vereine monatliche Besprechungsabende über die politische Lage und sonstige politische Gegenstände abzuhalten. Diese Anregung wird nach warmer Befürwortung durch den Vorstand des Vereines zum Beschlusse erhoben und beschlossen, den ersten dieser zwanglosen Abende am 5. Jänner k. J. abzuhalten. Sodann schloß der Vorsitzende unter Dankesworten an die Anwesenden die Versammlung.

(Concert des Männergesang-Vereines.) Bezüglich des beim morgigen Concerte des Männergesang-Vereines mitwirkenden Fräulein Neuroth liegen uns aus der letzten Zeit stammende, in Wiener Zeitungen erschienene Kritiken vor, welche sich auf das Auftreten des genannten Solovorträgerin beziehen; die eine lautet: „Unter den Solovorträgerinnen fielen besonders die von der Concertsängerin Fräulein Karoline Neuroth mit schöner, in allen Registern ausgeglichener Stimme vorgetragene Lieder auf, und zeigte die Wahl der Lieder nicht nur von dem vortrefflichen Können der jungen Dame, sondern auch von dem großen Repertoire, welches die Sängerin beherrscht. Deren Vorträge fanden stürmischen Beifall“ u. s. w. Eine andere Kritik, gleichfalls aus der jüngsten Zeit, lautet: „Fräulein Karoline Neuroth, eine gewinnende Bühnenerſcheinung, sang mit bezaubernder Anmuth und glockenheller Stimme, unter anderem Solvehys Lied von Grieg und Cefek's „Das erste Lied“, worauf sie reichen und wohlverdienten Applaus erntete und eine Arie zugeben mußte. Die junge talentvolle Sängerin wird der Bühne gewiß Ehre machen“ u. s. w. Letztere beiden Lieder wird Frä. Neuroth bekanntlich auch hier singen. Diese gewiß günstigen Kritiken könnten leicht in größerer Anzahl angeführt

werden, doch dürfte aus diesen aus der allerletzten Zeit stammenden Bezeichnungen zur Genüge hervorgehen, daß es dem Männergesang-Vereine gelungen ist, eine vorzügliche besondere Zugkraft für sein Concert zu gewinnen, und wäre nur zu wünschen, daß die Freunde desselben recht zahlreich die Gelegenheit eines musikalischen Kunstgenusses ergreifen würden. Die Vortragsordnung für das Concert ist folgende: 1. Rud. Weinmurm: Deutsches Heerlied. Mit Clavierbegleitung. 2. Max Filke: Eine Tagesweise. (Neu.) 3. a) Nachtigallen-Arie, von Händel. b) Solvejgs Lied, von Grieg. (Zrl. Willi Neuroth.) 4. Ed. Kremser: Dankgebet. Aus „Altniederländische Volkslieder“. (Neu.) Mit Clavierbegleitung. 5. Jos. Rheinberger: Walters von der Vogelweide Begräbnis. 6. Fr. Hegar: Morgen im Walde. (Neu.) 7. a) Das erste Lied, von Cesek. b) Wach auf! von Dessauer. (Zrl. Willi Neuroth.) 8. E. S. Engelsberg: Im Dunkeln. Männergesang mit Biergesang und Clavierbegleitung. Am Flügel Herr Oscar Billerbeck. Preise der Plätze: Die beiden ersten Sitzreihen fl. 1.20, die übrigen Sitzreihen und Gallerieplätze fl. 1.—, Stehplätze 60 kr., Gallerie-Eintritt 40 kr., Studententickets (Gallerie) 20 kr. Die unterstehenden Mitglieder haben gegen Vorweis der in ihren Händen befindlichen Mitgliederkarten freien Eintritt und zahlen nur für einen Sitzplatz 40 kr. Karten sind bis morgen mittags bei Herrn Oscar Billerbeck zu haben. Die Zahlstelle wird um halb 8 Uhr eröffnet, das Concert beginnt um 8 Uhr.

(Akademischer Abend.) Donnerstag, den 29. d. findet im Casino-Casino-Raum der zweite zwanglose akademische Abend statt. Alte und junge Akademiker sind dazu herzlich willkommen.

(Ball der deutschen Hochschüler Marburgs.) Nicht mehr Graz, sondern Marburg ist nunmehr der eigentliche Platz der Thätigkeit des Ausschusses, daher er mit vermehrten Kräften arbeiten kann. Besonders die Unterausschüsse haben jetzt vollauf zu thun. Der Adressausschuß ist rastlos thätig und beginnt dieser Tage mit der Ausfertigung von Einladungen. Auch werden bereits Dienstag, den 19. d. Wagen unsere Stadt durchrollen, und die Zusagen der deutschen Frauen und Mädchen als Patronessen beziehungsweise Vortänzerinnen entgegenzunehmen. Der Decorationsausschuß bereitet sinnige Ueberdachungen vor. Für hübsch ausgeführte Damenpenden bürgt die bewährte Firma Wastian in Graz. Nachdem schon Samstag eine enge Sitzung in Gemeinschaft mit Vertretern der hiesigen Gesellschaft abgehalten worden war, findet Montag, den 18. d. um 2 Uhr nachmittags im Casino-Casino eine Gesamtausschusssitzung statt, wohin auch alle Zuschriften gerichtet werden mögen.

(Post- und Telegraphendiener-Kränzchen.) Wie uns mitgeteilt wird, hat sich ein aus den hiesigen Post- und Telegraphenbediensteten bestehender Ausschuss zum Zwecke der Abhaltung eines Wohlthätigkeits-Kränzchens im kommenden Fasching gebildet. Der Ausschuss ist bereits eifrig an der Arbeit und ernstlich bestrebt, dasselbe in gediegener und würdiger Weise durchzuführen, da in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes auch auf einen zahlreichen Besuch der übrigen Bevölkerung Marburgs, welche ja den Angestellten der Post stets sympathisch gesinnt ist, mit Sicherheit gerechnet wird.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 20. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Recurs des Herrn Georg Pirzer gegen den Auftrag des Stadtrathes wegen Absperzung eines öffentlichen Weges. — Beschwerde der Frau Gertraud Pettel wegen Besitznahme öffentlichen Gutes durch Herrn Georg Pirzer. — Gesuch des Verwaltungsrathes des Knabenhortes um Abschreibung der Umlagen und Zinskreuzer per 51 fl. 62 kr. — Ansuchen des Verwaltungsrathes des Knabenhortes um Anweisung des genehmigten Beitrages von 200 fl. — Aufruf des Grazer Bürgervereines um Einführung der Speisekarten in den Gasthöfen in deutscher Sprache. — Gesuch des deutschwöllischen Turnvereines „Jahn“ um Ueberlassung der Turnhalle in der Knabenschule III für Turnübungen. — Mittheilung des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen über die Abhaltung der Hauptversammlung in Marburg im Herbst 1900. — Antrag wegen Erbauung einer neuen Brücke über die Drau. — Vergebung der städtischen Arbeiten für das Jahr 1900. — Angebot der Asphalt-Gesellschaft The Neuchatel wegen Pflasterung der Burggasse mit Natur Asphalt coulé. — Antrag der Asphalt-Gesellschaft The Neuchatel auf Verlängerung des bestehenden Vertrages. — Ansuchen des Herrn Andreas Krois um Ablösung eines Grundtheiles bei der Unterfahrt. — Gesuch des Herrn Joh. Kendl um Ueberlassung der Mehrungsausfuhr aus den städtischen Gebäuden für das Jahr 1900. — Anfrage der Bauunternehmung Kumpel u. Waldeck wegen Beginn der Pumperfische. — Gesuch des Verzehrungssteuer-Abschlags-Vereines um Bewilligung zur Abfuhr des 15-procentigen Gemeindezuschlages in monatlichen Raten. — Gesuch des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Krems a. D. um eine Geldaushilfe. — Gesuch um Abschreibung der Zinskreuzer für den Monat Jänner 1899. — Antrag wegen Erlassung einer Rundmachung über die Einführung der Kronenwährung und Beschlussfassung über den Verkauf am Marktplatz. — Der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche.

(Die Weihnachtsfeier der Radfahrriege des Marburger Turnvereines,) welche vergangenen Sonntag in den unteren Casino-Räumen stattfand, war wie vorauszu sehen — da dieselbe einem wohlthätigen nationalen Zwecke diente — sehr gut besucht und nahm einen sehr gelungenen, allgemein befriedigenden Verlauf. Trotz des herrschenden Schneegestöbers war der Andrang ein geradezu massenhafter; eine volle Stunde vor dem festgesetzten Beginn der Feier war sowohl der Concertsaal als auch der

anstoßende Raum von einem gewählten Publicum dicht besetzt, und viele mußten wieder umkehren, da sie keinen Platz mehr finden konnten. Bei dieser Gelegenheit erwies es sich wieder deutlich, wie arm Marburg an passenden Räumlichkeiten ist, und wie nothwendig es wäre, wenn die oberen praktischen Casino-Räume nationalen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt würden, wie dies auch in anderen Städten der Fall ist, und wodurch einem allseitigen Wunsche, sowie einem dringenden Bedürfnisse Rechnung getragen wäre. — Der Abend wurde mit zwei tabellos wiedergegebenen Musikstücken der Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr eröffnet, worauf, stürmisch begrüßt, das aus den Herren Keß, Koratschin, Kuhri und Saria bestehende „alte Quartett“ des Männergesangvereines zwei Lieder und zwar „Sterne sind schweigende Siegel“ von L. Liebe und „Alma-Wasserl“ von Blümel in ausgezeichnete Weise sang, wofür es mit lebhaftem Beifalle ausgezeichnet wurde. Eine Glanznummer bildeten entschieden die von Herrn Musikdirector A. Binder mit bekannter Meisterschaft auf der Geige vorgetragenen „Variationen von David“, am Flügel von Herrn Kapellmeister Rosensteiner in mustergiltiger Weise begleitet, wovon der reiche Applaus der gespannt lauschenden Zuhörerschaft ein deutliches Zeugnis ablegte. Warm empfangen, brachte der in allen Kreisen bekannte und beliebte Tenorist Herr Karl Glaser die Lieder „Lebewohl“ von Rienzl und „O Maienzeit, o Liebestraum“ von Gumbert, mit schöner Entfaltung seiner reichen Stimmittel zum Vortrage und mußte sich infolge des nicht endenwollenden Beifalles zu einer Zugabe entschließen. Anerkennung und Dank gebührt auch Herrn Billerbeck, welcher Herrn Glaser in lebenswürdiger Weise am Flügel begleitete. Der bestbewährte Vereinshumorist Herr Franz Hanisch hielt mit seinem gediegenen Vortrage „Ein fideles Leichenbegängnis“ die Lachmuskeln der Besucher in fortwährender Bewegung und mußte für reichen Beifall mit einer Zugabe danken. Herr Oscar Wehle, ein Mitglied unseres Schauspielhauses, hat sich mit seinen Original-Coupletvorträgen als ausgezeichnete Coupletlänger und Vortragsmeister erwiesen. Seine Leistungen waren gebiegen und fanden überaus stürmischen Beifall. Die verschiedenen Zwischenpausen wurden wieder mit gewählten Musikvorträgen der Südbahnmusik in schöner Weise ausgefüllt und wurde diese sehr oft durch lebhaftes Heilrufen zu Zugaben nationalen Inhaltes veranlaßt. — Nachdem der Weihnachtsbaum angezündet war, begrüßte der Leiter der Radfahrriege in herzlicher Weise alle Erschienenen, dankte für den zahlreichen Besuch, welcher ihm ein Beweis dafür sei, daß in Marburg nationale Veranstaltungen stets kräftige Unterstützung und germanische Gebräuche die richtige Würdigung finden, erklärte die Bedeutung der Weihnachtsfeier, knüpfte hieran nationale Bemerkungen und schloß mit der Bitte seine mit Heilrufen aufgenommenen Ausführungen, die Marburger Bürgerschaft möge ebenso wacker wie diesmal auch fernherin jede nationale Feier unterstützen und dadurch zeigen, daß sie, von deutschem Geiste durchdrungen, gewillt ist, Marburgs Ruf als deutsche Stadt hiedurch jederzeit thatkräftig gerecht zu werden. Der Glückshafen fand viele Liebhaber, so daß die Lose für denselben von den reizenden Verkäuferinnen, welchen an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei, sehr bald abgesetzt wurden. Mitternacht war längst vorüber, als diese schöne Feier, welche gewiß allen in angenehmster Erinnerung bleiben wird, ihr Ende fand.

(Vom Handelsgremium.) Mit Rücksicht, daß im laufenden Jahre der Weihnachtsabend auf einen Sonntag fällt, ist diesmal am 24. d. die Sonntagsarbeit durch 10 Stunden, und zwar von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends gestattet. Der Weihnachts- und Stefanitag werden wie bisher als Normatage gefeiert und es ist Ehrenpflicht jedes Gremialmitgliedes, dem diesbezüglichen Beschlusse zu entsprechen.

(Marburger Bezirksvertretung.) Mittwoch, den 20. d. vormittags 10 Uhr findet eine Sitzung der Bezirksvertretung Marburg mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der Sitzung vom 7. Juli l. J. 2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Bezirksrechnung des Jahres 1899. 3. Wahl der Mitglieder und Ersatzmänner für die Hauptstellungscommission pro 1900. 4. Wahl der Mitglieder für die Militärabmessungscommission pro 1899. 5. Wahl der Gauvorstände und deren Stellvertreter. 6. Bestimmung der Rindviehzuchtgebiete im Bezirke. 7. Bericht über die der Gemeinde Rothwein erteilte Bewilligung zum Verlaufe der Weg- und Ackerparzelle Nr. 1038/6. 8. Ansuchen der Gemeinde Jarung um die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens von 1000 fl. zum Schulbau. 9. Ansuchen der Gemeinde Pöbznighofen um die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 600 fl. 10. Ansuchen der Gemeinde Gruchau um die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 350 fl. 11. Bewilligung von Gemeindeumlagen über 20 bis 60%, eventuell 15 bis 20%ige Zuschläge zur Verzehrungssteuer pro 1900. 12. Bezirksvoranschlag pro 1900.

(Wahlen der Personaleinkommensteuer-Schätzungscommissionen.) Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg wird bekanntgegeben, daß die Verzeichnisse über die Einreichung der Personaleinkommensteuerpflichtigen in die 3 Wahlkörper geordnet in absteigender Reihenfolge ihrer Jahresschuldigkeit an Personaleinkommensteuer behufs Vornahme der Erbschaftswahlen für die mit Ende 1899 ausgetreten Mitglieder und Mitglieder-Stellvertreter der Schätzungscommissionen für die Veranlagungsbezirke Marburg Stadt und Marburg Land vom 18. December 1899 angefangen aufzulegen. Den legiti-

mierten Personaleinkommensteuerpflichtigen steht es frei, in die aufgelegten Wählerverzeichnisse während der Amtsstunden (8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags) in der Steuerreferatskanzlei (Bezirkshauptmannschaft, 1. Stock) Einsicht zu nehmen. Allfällige Beschwerden gegen die unrichtige Einreichung der Beschwerdeführer in die Wahlkörper sind innerhalb 8 Tagen, vom 18. December 1899 an, bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg stempelfrei einzubringen, stehen jedoch der Fortsetzung der Amtshandlungen, insbesondere der Vornahme gültiger Wahlen nicht im Wege.

(Unser Theater.) Der meist schwache Besuch, welcher in der jetzigen Spielzeit unserem Schauspielhause zutheil wird, trotzdem Herr Dir. Schmid alles aufbietet, um den Ansprüchen der Theaterbesucher gerecht zu werden, und auch die Gesellschaft eine für die hiesigen Verhältnisse recht gute genannt werden darf, veranlasse uns neuerlich den berechtigten Wunsch auszusprechen, es mögen die Bewohner Marburgs ihrer deutschen Schaubühne größere Beachtung schenken. Es wäre für unsere Stadt denn doch ein recht ungünstiges Zeugnis, wenn die Theaterunternehmung, durch den schlechten Besuch gezwungen, nicht in der Lage wäre, die Vorstellungen bis zum Palmsonntag fortzuführen. Niemand wird verlangen, daß der Director selbst finanzielle Opfer bringen müsse, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Wir wollen hoffen, daß unser Schauspielhaus als Bildungs- und Unterhaltungsstätte mehr als bisher besucht wird, damit dem Director die Möglichkeit geboten werde, unseren Musentempel bis Palmsonntag offen zu halten, was auch im Interesse des guten Rufes, den Marburg genießt, nur zu wünschen wäre.

(Von der Post.) Für die Zeit der diesjährigen Weihnachts-Periode, d. i. vom 21. bis inclusive 25. d. M. werden die Dienststunden in nachstehender Weise geregelt. Bei dem k. k. Postamt Marburg I (Stadt) Fahrpost-Aufgabe: von 8 Uhr früh bis 5 Uhr abends. Fahrpost-Abgabe: von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Bei dem k. k. Postamt Marburg II (Bahnhof) Fahrpost-Aufgabe von 7 Uhr früh bis 5 Uhr abends. Sonntag, den 24. und Montag, den 25. December ist das Amt für den Frachtenverkehr den ganzen Tag offen. Auf die Packung der Sendungen ist mit Rücksicht auf die große Zahl der Stücke eine besondere Fürsorge zu verwenden, und werden Sendungen mit mangelhafter Verpackung, undeutlichen Adressen u. zurückgewiesen. Bei Sendungen mit steuerpflichtigem Inhalte ist zur schnellen Abwicklung der Besteuerung der Inhalt nach Kilo, Liter, Stück anzugeben. Im eigenen Vortheile der Aufgeber liegt es ferner, in die Sendung selbst eine zweite Adresse zu hinterlegen, damit für den Fall, als die Sendung adresslos werden sollte, aus der inliegenden Adresse der Name und Wohnort des Empfängers entnommen werden kann.

(Panorama International.) Wir machen auf Herrn Weizingers sehenswerte Ausstellung (Tegetthoffstraße 35) mit dem Bemerkten aufmerksam, daß heute noch die hübschen Bilder der Serie Italien zu besichtigen sind. Von morgen, Montag an werden Ansichten aus der Schweiz ausgestellt, welche gleichfalls viel des Interessanten bieten.

(Die Beschaffenheit des Wassers der neuen Wasserleitung.) Amtsvortrag des Herrn Stadtarztes Dr. Frank. „Das Wasser aus dem Probefschacht der Wasserleitung wurde von der k. k. Untersuchungsanstalt in Graz einer genauen chemischen und bakteriologischen Untersuchung unterzogen und das Ergebnis unter dem 15. November dem Stadtrat übermittelt. Dieses Ergebnis ist ein sehr erfreuliches, indem das Wasser nach dem Gutachten der genannten Anstalt „als Trink- und Nutzwasser für eine Central-Wasserzuführung in jeder Beziehung als geeignet erscheint.“ Aus der Analyse der k. k. Untersuchungsanstalt ergibt sich zunächst, daß das untersuchte Wasser vollständig frei von allen schädlichen Bestandtheilen ist und es nur jene Stoffe enthält, welche ein gutes reines Trinkwasser enthalten muß. Es ermangelt jeder Spur von Ammoniak und salpetriger Säure, es enthält nur geringe Spuren von Salpetersäure, Chlor und von organischen Stoffen. Es ist ganz klar, farb- und geruchlos und ohne Beigeschmack. Endlich ist es bakterienfrei. Die Temperatur des Wassers beträgt 8¼ Grad Reaumur und entspricht der mittleren Temperatur guter Brunnen. Hiezu sei bemerkt, daß das Wasser von 7½ bis 9 Grad Temperatur für den menschlichen Organismus am zuträglichsten ist. Die Härte des Wassers beträgt 10.4, das heißt: ein Liter Wasser enthält 10 Centigramm Kalk. Zugegeben mag werden, daß das Wasser anfänglich vielen wegen seiner Weicheit weniger munden wird, da die Marburger Brunnenwässer sehr hart, meistens sogar viel zu hart sind. Die meisten Brunnen der Stadt haben nämlich eine Härte von 18—25, manche sogar über 30—42. Abgesehen davon, daß eine zu große Härte schon von vorneherein auf Verunreinigung des Wassers durch schlechte Zuflüsse schließen läßt, ist der zu große Kalkreichtum eines Trinkwassers auch für den menschlichen Organismus direct schädlich. Insbesondere übt der zu große Gehalt mancher Brunnenwässer an schwefelsaurem Kalk und Magnesia bei andauerndem Genuß auf die Verdauungsorgane einen schlechten Einfluß aus. Demnach ist ein weiches Wasser als Trinkwasser vom sanitären Standpunkte unbedingt vorzuziehen. Erwähnt mag noch werden, daß weiches Wasser zum Kochen der Speisen geeigneter ist, ebenso zum Waschen der Wäsche, da der Seifenverbrauch bei kalkarmem Wasser geringer ist. Weiches Wasser bietet auch den Vortheil, daß es die gleiche Härte an allen Stellen einer Röhrenleitung behält und sich keine Ablagerungen bilden, während hartes Wasser stets einen Bodensatz macht und zu Incrustationen der Leitungsröhren führt. Endlich ist weiches Wasser für die Industrien besser, ich verweise nur auf die Kesselsteinbildung der Dampfmaschinen, welche vom Kalkgehalt herrührt u. Da die angestellten Pumperfische ergeben haben,

dass der eine Probefacht allein eine weitaus genügende Wasserquantität liefert, während die Untersuchung des Wassers dessen vorzügliche Beschaffenheit nachgewiesen hat, so sind die Vorfragen einer zu schaffenden Wasserleitung als gelöst anzusehen."

(Gegen die clericalen Consumvereine in Untersteiermark.) Dieser Tage fand eine von untersteirischen Kaufleuten angeregte Vorbesprechung statt, die den Zweck hatte, eine Vereinigung der Standesgenossen anzuregen, um gegen die clericalen Consumvereine energisch Stellung zu nehmen.

(Vergabung einer Tabaktrafik.) Die Tabaktrafik in Magau, Bezirk Windisch-Feistritz, mit dem jährlichen Bruttogewinne von ungefähr 200 fl. gelangt im Concurrenzwege zur Vergebung. Offerte sind bis längstens 15. Jänner 1900 vormittags 11 Uhr bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Marburg versiegelt zu überreichen.

(Ausfchreitungen von Dragonern.) Volkommen verbürgt wird uns folgender Vorfall mitgeteilt, der geeignet ist, in Civilkreisen allenthalben gerechte Empörung hervorzurufen. Am Abend des letzten Mittwoch begaben sich drei Herren, worunter sich der Geschäftsleiter der Filiale Scherbaum in der Tegetthoffstraße und ein Sicherheitswachmann außer Dienst befanden, nach Geschäftsabschluss um 1/2 10 Uhr in der Richtung gegen die Bahn nachhause. Sie giengen in ruhigem Gespräch, als sie plötzlich hinter sich ohne wahrnehmbare Veranlassung laut „Halt dein Maul!“ rufen hörten. Sie blieben daraufhin stehen, um die Rufer zu erkunden, als plötzlich zwei Männer direct über die Straße auf sie kamen. Als diese in der Mitte der Straße angelangt waren, bemerkten die drei Civilisten, dass es zwei Dragoner waren, die mit blanker Waffe mit dem Rufe „Wir werden Euch schon zeigen, wir sind Cavalleristen“ sich gegen die Genannten wendeten.

Angehörigen des hiesigen Landwehr- und Infanterieregimentes das Civil im besten Einvernehmen lebt und diese Exzesse immer auf Angehörige des Dragonerregiments zurückgehen. Es scheint, dass dieses im Gefühle ihrer Superiorität über die übrigen Waffengattungen die Waffe besonders locker in der Scheide sitzt. Wir geben der Hoffnung Raum, dass für diesen Fall, dessen vollkommen wahrheitsgetreue Darstellung im Obigen und durch das Ehrenwort der daran beteiligten Civilisten verbürgt ist, seitens der Militärbehörden strenge Ahndung geschaffen werde: sonst müssten wir uns künftighin näher mit diesen Vorfällen befassen.

(Abgabe von Waldpflanzen.) Für Zwecke der Forstcultur gelangt aus dem ärarischen Forstgarten in Cilli eine Million verschiedener Arten von Nadelholzpflanzen zu nachfolgenden Preisen zur Abgabe, und zwar kosten: 1000 Stück 3jährige Fichten fl. 2.00, 1000 Stück 2jährige Lärchen fl. 2.00, 1000 Stück 2jährige Weißtannen fl. 1.50, 1000 Stück 2jährige Schwarztannen fl. 1.50. Anmeldungen zum Bezuge obiger Waldpflanzen werden bei der k. k. Bezirksforstinspektion in Cilli und der k. k. Landesforstinspektion in Graz, und zwar für die Frühjahrskultur bis 15. Jänner, für die Herbstkultur bis 15. September jeden Jahres entgegen genommen. An unbemittelte Besitzer werden die Waldpflanzen unentgeltlich, d. h. nur gegen Vergütung der Aushebungs-, Emballage- und Transportspesen, abgegeben. Auf den stempelfreien Gesuchen ist bei mittellosen Besitzern deren Mittellosigkeit ausdrücklich gemeindeämlich zu bestätigen. Die Zahl und Art der gewünschten Pflanzen, sowie die Adresse der Wittstellers (Post oder Bahnstation), unter der die Pflanzensendung erfolgen soll, müssen genau angegeben werden.

Schaubühne.

Es ist heutzutage schwer, Mensch zu sein, und noch schwieriger ein Theaterdirector, der stets auf ein gutbesuchtes Haus rechnen soll, um sein und seiner Mitarbeiter Dasein fristen zu können. Erhaben sind die Ziele der Kunst, doch findet sie von außen nicht jene Unterstützung, um gedeichlich wirken zu können, dann fällt sie in sich zusammen und wird zu einem frivolen Zerrbilde. Blicken wir auf unsere Theaterverhältnisse, auf die Pflege der Kunst in unserer Stadt, so müssen wir leider sagen, dass sie sehr, sehr traurige sind. Gerade heuer, wo unsere Schaubühne besser bestellt ist, wie seit Jahren, — sei es das Schau- oder Lustspiel, oder die Operette — wird es zur Seltenheit, dass sich das Theater einmal füllt, und gerade diejenigen, welche materiell wohl bestellt sind, ihr Scherlein für die Pflege des Schönen zu opfern, glänzen zumeist durch ihre Abwesenheit, sei es im Theater oder im Concertsaal. Trotz illustrier Gäste mit Namen von gutem Klange im Reiche der Kunst, welche hierher ziehen, um ihr Können in den Dienst der Kunst zu stellen, wird es kaum möglich, ein ziemlich gutbesuchtes Haus zu erzielen; was Wunder auch, dass infolge dieser geringen Theilnahme jeder bessere Künstler sich scheut, nach Marburg zu kommen, um hier etwa eine zweifelhaft günstige Aufnahme zu finden. Diese Zustände sind für die Dauer unhaltbar. — Unsere Theaterleitung ist gewisse bestrebt, Abwechslung in das Repertoire zu bringen, das ist nicht abzuleugnen, doch was hilft, wenn immer und immer wieder trostlose Beere den Spielenden entgegenstarrt, und sollte dies belebend, ermunternd auf die Darsteller einwirken? — Suppe's Operette „Das Modell“ — gerade nicht das beste Erzeugnis dieses Meistes — wurde nach Jahren wieder aufgefrißt, Samstag, den 8. und Sonntag, den 10. d., vor leerem Hause wiedergegeben. Es ist kaum glaublich, dass Werke, die vor mehreren Jahren kaum zwei- bis dreimal gegeben, so geringe Theilnahme finden, und dies bei einem operettenfreundlich gesinnten Publicum, wie wir es hier ja besitzen. — Zwar

Geist besitzt das jeder Handlung entbehrende Textbuch dieser Operette wohl keinen Funken und um die Dürre derselben ranken sich die anmuthigen, einschmeichelnden Weisen, die Suppe in Fülle in diesem Werke ausgestreut hat und mit welchen unser braver Tenor, Herr Bertini, in sieghafter Weise zu glänzen wußte. Die schwierige Partie des Colporteurs lag in den Händen des Herrn Müller und wurde zur Zufriedenheit durchgeführt, was wir auch von den Leistungen der übrigen Mitwirkenden, den Damen Partig, Berger und Köstler sagen können. Obwohl sich beängstigende Unsicherheit zum öfteren fühlbar machte, so wurden, trotz der unsicheren Einsätze des Kapellmeisters und der Verschleppung der Tempi die einzelnen Klippen glücklich umgangen, was wohl hauptsächlich auf Rechnung einiger „Schwimmer“ geschah. —er.

Ein Nothschrei.

Seit länger als einer Woche schneit es fast ununterbrochen und auf der Reichsstraße liegt fußhoher Schnee. Die Bauernweiber, die zum Markte gehen müssen, sinken knietief im Schnee ein und können sich kaum mit Aufgebot aller Kräfte zur Stadt durcharbeiten. Keine Hand rührt sich, den Schnee zu beseitigen. Wo bleibt denn der ärarische Schneeflug? Wenn nicht einzelne Parteien eingriffen, wie z. B. Herr Gschaidler, der nur aus reinem Mitleid mit den armen Bauernweibern die Straße von seinem Gasthause aus schneefrei hält, so würde überhaupt ein Verkehr auf der Straße unmöglich sein. Der Straßenmeister hat nur ein Achselzucken, wenn man ihn auf diese geschilderten Verhältnisse aufmerksam macht. Wozu zahlt man denn Landes- und Bezirksumlagen, wenn derartige Arbeiten sozusagen der Privatwohlthätigkeit überlassen werden? Mehrere Anwohner der Reichsstraße.

Letzte Nachrichten.

Köflach, 15. December. Ein schweres Unglück ereignete sich in der hiesigen Glasfabrik Parlov-Hart, indem das Dach der Glashütte infolge des Schneedrucks einstürzte, wodurch 5 Personen getödtet, 12 schwer und 20 leicht verwundet wurden.

(Das 19. Jahrhundert.) Ein Gedentspiel für Jung und Alt. Soeben im Verlage von Otto Maier in Ravensburg erschienen. Frischer und lebendiger kann das zur Neige gehende Jahrhundert der jungen Generation nicht vermittelt werden, als durch ein schönes, unterhaltendes Familien- und Erinnerungsspiel, in dem jeder Theilnehmer die ganze Entwicklung dieses Jahrhunderts selbst durchläuft. Das Erinnerungsspiel „Das 19. Jahrhundert“ von J. Beck zeichnet sich durch schöne Ausstattung ganz besonders aus. Jedes der 100 Jahre ist im Bilde dargestellt und so sind auch die geschichtlichen und politischen Ereignisse, Erfindungen und Entdeckungen, die berühmten Männer des Jahrhunderts, ja sogar Moden und Uniformen — wie überhaupt alles Wissenswerte in Bild und Wort vorgeführt, kurz es ist — gewiss eigenartig und reizvoll für jedermann — ein Stück Jahrhundert und Culturgeschichte im Spiel. Ein Textbüchlein, „Die Geschichte des 19. Jahrhunderts“ enthaltend, gibt über alles Wissenswerte Auskunft. Allen denen, die der Jugend ein ihr sicherlich willkommenes Weihnachtsgeschenk machen wollen, sei dieses hochinteressante, prächtige Spiel bestens empfohlen. Dasselbe ist in der Papierhandlung des A. Blazer, Marburg, Herrrengasse, nebst vielen anderen Spielen erhältlich.

(Ein gutes Hausmittel.) Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen u. s. w., angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richter'schen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 40 kr., 70 kr. und 1 fl. die Flasche und jede Flasche ist kenntlich an dem bekannten Anker.

Für Weihnachten

Frische Fische als: Fogosch, Hecht, Schill, Karpfen, Sfoglio, Branzin, Orade, Dentale, Rombo, Borboni in der Delicatessenhandlung des Karl Frantisch, Marburg, Herrrengasse 32.

Advertisement for Vincenz Seiler, Jeweler, Gold- and Silverworker, Marburg a. D. It includes details about Christmas gifts, jewelry, and watch repairs. The address is 19 Herrrengasse. It also features an advertisement for Bauholz (building wood) and Feiertagen (holidays) with contact information for Hans Andraschitz.

Die „Gartenlaube“ veröffentlicht einen Aufsatz über den Krieg in Südafrika, der uns ein klares Bild von dem Stand der Dinge gibt.

(Mohrers Kalender-Handbuch 1900.) Der 11. Jahrgang dieses nunmehr wohlbekannteren und beliebten Kalenders liegt vor uns.

(„Gaudemus.“) Blätter und Blüten für die studierende Jugend. Diese in Wien erscheinende illustrierte Zeitschrift ist ein für unsere Mittelschüler recht passendes Blatt.

(Klagenfurter Haus- und Geschäfts-Adress-Kalender für 1900.) Dieser uns vorliegende Kalender zeichnet sich wieder durch ausführliche Angaben aller Behörden, Vereine, Schulen, Anstalten, Fabriken, Geschäfte u. s. w.

(Collection Hartleben.) Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Achte Jahrgang. Vierzehntägig erscheint ein Band, eleg. geb. 40 Kr.

Alle Bücher, Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt schnellstens die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Karl Scheidbach, Marburg, Herrengasse.

Keil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so dass die Zimmer nach einigen Stunden wieder benutzt werden können.

Bional Weilchen in eleganter Ausstattung als Parfüm, Seife, Crème oder Puder ist wohl überall ein gern gesehener Geschenk, denn der herrliche, nachhaltende Duft dieses edelsten Weilchen-Parfüms ist allgemein beliebt.

Bestellungen auf alle wo immer angekündigte Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt promptest And. Plaker, Marburg, Herrengasse 3.

Willkommenstes Weihnachtsgeschenk. Als solches darf zur Zeit ein guter photographischer Apparat gelten, da es wohl keine anregendere Erholungsbeschäftigung für jeden Gebildeten, ob Dame oder Herr, gibt, als die Photographie, welche dank dem jetzigen vereinfachten Verfahren von jedermann leicht ausgeübt werden kann.

Die Liebhaberkünste und Dilettantenarbeiten haben, dem Beispiele Deutschlands folgend, auch bei uns in Oesterreich in den letzten Jahren allgemeinen Beifall gefunden und sich rasch in den weitesten Schichten der Bevölkerung eingebürgert.

Es würde zu Weihnachten viel weniger unnützer Kränze für die Kinder gekauft werden, wenn die Eltern sich nur die Zeit nehmen wollten, die hochinteressante und reichillustrierte Preisliste über die berühmten Richter'schen Unter-Steinbaukasten zu lesen.

Wichtig für Weihnachten!

Bei Bedarf an Photographien oder Vergrößerungen wende man sich vertrauensvoll an das photographische Atelier „Sophie“

Graz, Kaiser Josephsplatz 3. Beste und künstlerische Ausführung in Original-Aufnahmen. Auerkannt hervorragende Leistungen in Vergrößerungen Aufnahmen täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr früh bis 4 Uhr abends. 2544

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 17. December nachmittags um halb 2 Uhr ist die 2. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandiert. Zugführer-Stellvertreter: Salzer.

Keine Hausfrau



wird ein Versuch mit Schicht's neuer Bleichseife bereuen. Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände. 832



Dr. Joh. Nep. Vogl's Volks-Kalender 1900. 56. Jahrgang. Besteht Volks-Kalender Oesterreichs. Redigiert von Dr. August Silberstein. Mit Beiträgen von S. Amthor, F. G. Frimberger, A. Rohut, M. G. Pilsz, Amadei Kosty, August Silberstein, R. v. Zelau und mit einer Composition von B. Randhartinger.

Marburger Marktbericht.

Vom 2. bis 9. December 1899.

Table with market prices for various goods. Columns include 'Gattung' (category), 'Preise' (prices), and 'per' (unit). Categories include Fleischwaren, Backwaren, Getreide, and Obst.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organen, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide v. 45 Kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Roben und Blousen ab Fabrik. An Private porto- und zollfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Zwei sehr schöne hohe

Gewölbe

mit o. ohne Wohnung, mit Spiegel-fenster, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Aufz. Verw. d. Bl. 2595

Jouillard-Seide 65 Kr.

bis fl. 3.35 pr. Meter in den neuesten Dessins und Farben

Kürschners Jahrbuch 1900

Beste Vereinigung von Kalender-, Merk- und Nachschlagebuch. Berater auf allen Gebieten. H. Hügel Verlag, Berlin W.

Der trefflichste Kalender, der je erschienen ist. (Chemnitz's Tagesblatt) „Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Norddeutsche Allgemeine Zeitung.) Ca. 600 Seiten und 800 Illustrationen. In farbigem Umschlag fl. 1.—. Vorzüglich in allen Buchhandlungen.

Liqueure Vanille-Punschessenz. Cognac

# Die Destillerie

von

## Albrecht & Strohbach

Marburg, Herrengasse

empfehlen ihre nur auf warmem Wege erzeugten gesundheitsfördernden Liqueure und echten Brantweine.

Thee Bordeaux - Punschessenz. Rum



### Eröffnung des Panorama International

im Locale Tegethoffstrasse 35.

Ausstellung vollkommen plastischer u. außerordentlich sehenswerter Bilder.  
 II. Serie: **Die Schweiz**, mit vielen besonderen Neuheiten.  
 Jeden 5ten Tag neue Serie. Geöffnet täglich von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends.  
 Eintritt per Person 20 Kr., Kinder 10 Kr., Studenten und Militär bis zum Feldwebel auch 10 Kr. Vereine und ganze Familien Preis-Ermäßigung. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Ferd. Weitzinger**, Photograph.

## KLYTHIA

zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints

### PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, f. i. Professor in Wien.  
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig**,  
 f. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.  
 Nachnahme oder vor-Zu haben in Marburg bei **H. J. Lurad**, **Gustav Birhan**, **Jos. herige** Einsendung **Martinz** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken. des Betrages.

## Traget Boston Storm Slipper!

von der **BOSTON RUBBER SHOE COMPANY** in Boston U. S. A.

**Leicht. Elegante Form**  
 deckt vollständig den Schuh.

Für empfindliche Füße der einzig tragbare Ueberschuh.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz**, **Alfred Zentner**.

En gros-Verkauf bei **Wellisch, Frankl & Comp.**, Wien, I., Fleischmarkt 12-14.

Eigene große Fahrtschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen  
 des **Conrad Prosch**, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern**.  
 Preis-courante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

### Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke

## Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**  
 staatlich geprüfte Musiklehrerin  
 Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten  
 (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)  
 empfiehlt in größter Auswahl

**neue Claviere**  
 und **Pianino**  
 kreuzsaitig, nuspolitiert, schwarz und amerikan. matt Russholz, sowie

**Harmoniums**  
 (europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**.

**Ehrbar-Claviere!**  
 Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpielter Claviere. **Billigste Miete.**  
**Uebernahme von Stimmungen.**

Verlag des Deutschen Verlagshauses Song & Co., Berlin, Leipzig, Wien

## Für Alle Welt.

Illustrierte Familien-Zeitschrift.

Preis p. Heft 24 Kr. Abonnementspreis viertelj. (7 Hfte.) fl. 1.75 bei Francozustellg.

**Prächtiges Weihnachtsgeschenk!**  
 Alle Abonnenten des neuen Jahrgangs erhalten die meisterhaft ausgeführten **9 grossen Kupferdruck-Kunstblätter**:  
 Königin Luise und Napoleon I. in Tilsit von C. Eichstaedt. — Blücher bei Gienappes von C. Eichstaedt. — Frühling von Emil Brack. — Harmonie von Emil Brack. — Heidelberg von W. L. Arndt. — Salzburg von E. Sturtevant. — Bei getrost von O. Lingner. — Im Frühling von Chr. Krüner. — Im Herbst von Chr. Krüner.  
 zum Vorzugspreise von **fl. 2.40 für jedes Bild**.  
 Die Bilder, die einen vortrefflichen Wandschmuck abgeben, sind auch einzeln zu haben. Für Nichtabonnenten beträgt der Preis im Buch je fl. 18.—  
 Zu bezieh. durch alle Buchh., od. die Administr. (Walther Kratz) Wien I, Schönlaterngasse 8

Gegründet 1843.

## Carl Kuhn & Co. in Wien

Fabriksniederlage: I., Stephansplatz 6  
 empfehlen **J. Klaps-Federn** in EF-, F-, M-, B- und BF-Spitzen.

Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

## ENGEL-SUPPEN

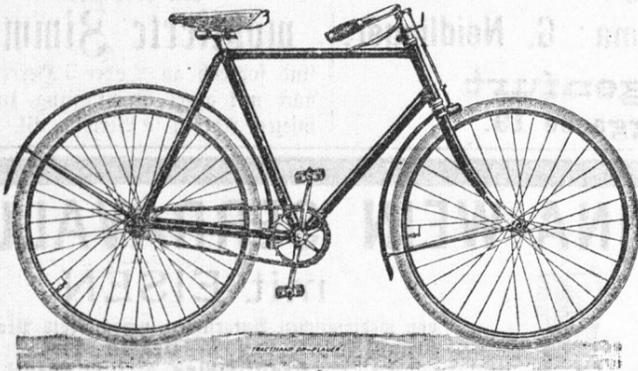
der **Conserven-, Schälerbsen- u. Rollgerste-Fabrik, Leobersdorf**,  
 bestes und billigstes Nahrungsmittel. Nährgehalt laut amtlicher Analyse 86 1/2 Perc.,  
 durch Wohlgeschmack und einfache, rasche Zubereitung hervorragend. Prospekte und  
 Proben auf Wunsch gratis. Wichtig für öffentliche Anstalten und Consumvereine.  
 Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer, Bestellungen an das **Bureau, Wien**  
 II/1, Taborstrasse 25. Vertreter gesucht. 2372

# Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr

Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

## Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in **Bambus-fahrrädern**, besonders als hoch-elegantes Damenrad zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Größte und schönste Fahr-schule in Marburg**, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

# Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Mill. Mfl. Bankfonds " " " 244<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Mill. Mfl. Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter für Marburg u. Umgebung: **Heinr. Grubbaner** Tegetthoffstraße 3.

## Vertretung

von

**Christoffle- u. Silber-Essbestecke**  
Tafel-Aufsätze sowie China-Silber-waren jeder Art zu Fabrikspreisen.

**Ant. Kiffmann**

Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung  
Marburg, Herrengasse 5.

## Passende Weihnachts-Geschenke!

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle

## Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung.  
Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.

**Optische Waaren Reparatur**  
**Brillen** in Gold, Nickel & Stahl.  
**Sapp-uhre**  
echte Nickel-Nem. Prima Silber-Nem. 3 Silbermännel  
4 8 12 25 150 40 10 80  
bis fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl.  
2 4 6 12 10 6 1.50 1 1 5  
fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl.

**THEODOR FEHRENBACH**  
MARBURG.

Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzen, Anhänger, Armbänder, Uhrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14 Karat Gold. Napacca- und Silber-Essbestecke, Monogramm-Schablonen und Reifzeuge, Brillen, Zwiider, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravierungen billigt. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1896

Letzter **100.000** Kronen Wert **Monat!**

**5 à 20.000** Kronen Wert etc. etc.

bar mit 20% Abzug, so viel betragen die Haupttreffer der

## Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Poliklinischen Vereines (Spital), sind unstreitig das

schönste, billigste und praktischste

## Weihnachtsgeschenk

Jedes Los spielt in allen 6 Ziehungen ohne Nachzahlung mit, und kostet doch nur

**1 Krone.**

Erste Ziehung unwiderruflich schon **4. Jänner 1900.** — Lose sind zu haben in allen Wechselstuben, l. l. Postämtern, Tabaktrafiken, Lottocollecturen etc. etc. 2154

Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.

**Baumeister Franz Derwuschek,**  
Marburg a. D.,  
empfiehlt sich zur Lieferung von allen  
**Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten**  
übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete **Gewölbsportale** in allen Stylarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätig am Lager. **Pläne und Kostenanschläge** für alle wie immer Namen habende **Bautischler- und Schlosserarbeiten** werden auf Verlangen angefertigt

Bau-, Möbel- & Haus-Schlosserei.

## Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

## FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-Kugellager und weite Röhren.

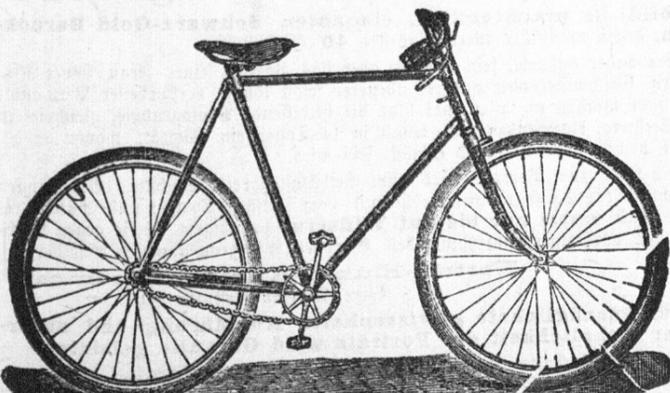
Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännlich und billigt ausgeführt.

Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

**Allein-Verkauf** der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Naumann, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.



## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Fälskate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

**A. Moll**, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant **Wien**, Tuchlauben 9  
Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Hofinek**, Apotheker, **M. Moric**, Apoth. udenburg: **Lndw. Schüier**, Apoth., **Knittelfeld**: **M. Zawersky**, Apoth. **Pettau**: **Ig. Behrbalk**, Apoth. **Radkersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.



**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind mustergiltig in Construction und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.  
**Singer Nähmaschinen** sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtscurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltruf der vorzüglichsten Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabricate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen. 2181

Singer Elektromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb in allen Größen.

**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.** Frühere Firma: G. Neidlinger.

Laibach  
Petersstrasse 6.

Graz  
Sporgasse 16.

Klagenfurt  
Burggasse 19.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**  
 Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136  
**Curt Röber, Braunschweig.**

Ein oder zwei **möblierte Zimmer**  
 sind sogleich an 2 oder 3 Herren, ev. auch mit guter Verpflegung, zu vermieten. Adresse in Verw. d. Bl. 2598

Auf 7 öffentlichen Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt mit  auf der Sohle

St. Petersburger **GALOSCHEN.**  
 Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung der Fabrik! 40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Co., Wien, I.**  
Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

2253

Passende

# !! Weihnachts - Geschenke !!

Reich sortiertes Lager von

allen zur Wohnungs-Ausstattung nothwendigen Artikeln sowie Rauchtische, elegant und billig, Kinder-Spieltische, Servierbretter, ganze Zimmer-Garnituren, Speise-, Schlaf- und Salonzimmer-Einrichtungen etc. etc. in verschiedenen Holzgattungen und Façonen, solid und billig empfiehlt 2605

## die Tischler- und Tapezier-Möbel-Niederlage

(Filiale von Julius Keller aus Klagenfurt)

23 Tegethoffstrasse **Marburg** Tegethoffstrasse 23.

## Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen in

# Max Macher's

Glas-, Porzellan- und Lampen-Niederlage.

Kaffee-, Thee-, Speise- und Waschgarnituren, Bier-, Wein- und Liqueurservice, Vasen, Jardinières, Fibrellen. 2607

## Heinrich Weiler's Blumensalon

Marburg, Schulgasse 2

empfehlte sich zur Anfertigung von **Brautkränzen** und **Brautbouquets**, sehr geschmackvoll und sehr billig, sowie Körbe und Bouquets aus **Kunstblumen**, fein und billig,

 **passend für Weihnachtsgeschenke.** 

**Grabkränze** in frischer und trockener Ausführung mit Kranzschleifen und Widmung, zu allen Preisen, von 1 fl. an.

Verfandt täglich in bester Verpackung.

Schnellste Bedienung nach auswärts.

Telegramme: **Weiler Marburg Drau.**

## CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.  
4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894  
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,  
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895,  
Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vorzüglichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

**Apotheke Serravallo, Triest**  
En gros-Versandhaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

42

Gegründet 1848

Richters

## Anker-Steinbankasten



sind der Kinder liebste Spiel- und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbankasten können jederzeit durch **Ergänzungskästen** planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll. Richters Anker-Steinbankasten sind zum Preise von 0.75, 1 1/2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6-10 Kronen und höher in allen feineren Spielwarengeschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbankasten ohne Anker als Nachahmung, daher als unecht zurück. 2469

**RICHTER'S ANKER-STEINBAUKASTEN**  
das berühmte allein echte Fabrikat

Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrirte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franko.

F. Ad. Richter & Cie., Erste österr.-ung. k. u. k. priv. Steinbankasten-Fabrik, Comptoir und Niederlage: **L, Operngasse 16, Wien-Fabrik: XIII, (Siebing) Rudolfsstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz) York, 215 Pearl-Street.**

## Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst gehaltenen Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für **kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

2173.

**für nur 7 fl. 50 kr.**

als kaum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten

**ein Portrait in Lebensgrösse**

(Brustbild) in prächtvollem, eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen, dessen wirklicher Wert mindestens 40 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer selbst längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retourniert wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Portrait-Kunst-Anstalt „Kosmos“  
Wien, Mariahilferstraße 116.

Für vorzüglichste gewissenhafte Ausführung und naturgetreuer Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Rasenhafte Anerkennungs- und Dankungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

**Weihnachts-Aufträge**, welche noch am 20. December bei uns einlaufen, werden pünktlich vor dem Feste effectuirt.

# Möbel-Etablissement

## A. C. LUSTKANDL

GRAZ

Joanneumring 9

Schmidgasse 40

empfehlte sein grosses Lager feinsten Tischler- und Tapeziererwaren, sowie Bilder, Spiegel etc. 30 verschiedene Schlaf- und Speisezimmer in permanenter Ausstellung. Bei grösserer Bestellung franco nach jeder Bahnstation. — Preiscourante gratis und franco.

### Guido Tomadoni

Cormons (Küstenland)

empfehlte seine rothen und weissen

### WEINE

(eigenes Product), deren Preise von 20—30 fl. per Hektoliter exclusive Gebinde franco Station Cormons sich stellen. — Die Effectuirung der Aufträge erfolgt gegen Nachnahme. Bestellungen unter 56 Eiter werden nicht ausgeführt. 2456

Ein schöner Einspänner:

### Schlitten

sammt Pelz ist billig zu verkaufen. **Kriwanetz**, Sattlermeister, Marbg. Sofienplatz. 2603

### Weihnachten 1899.

- Gravatten, Güte,
- Seiden- und Chiffon-Senden,
- Leinen-Taschentücher,
- Krägen,
- Winter-Havelocks,
- Handschuhe,
- Rehleder, Glacé und Wolle,
- Galloshen,
- Schneeschuhe,
- Jagdstrümpfe,
- Jagd-Gilets,
- Seiden- und Leinen-Taschentücher,
- Seiden-Scharps,
- Chappo,
- Nieder,
- Schleier,
- Lüster- und Stoff-Schürzen,
- Unterleibchen,
- Seiden und Wolle.

Alle Artikel in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen 2631

empfehlte

### Hans Pucher

Marburg, Herrengasse 19 und 17.

### Weihnachten 1899.

## Grosse Weihnachts-Ausstellung!

### Johann Pelikan,

Conditor

Herrengasse 16

Tegetthoffstrasse 17

empfehlte

2619

### die feinsten Christbaum-Behänge und Confecturen,

Bonbonnièren und Atrappen, Mandel- u. Patience-Bäckereien, Chocolate- und Pralines-Confecte. Feinstes Tiroler Früchtenbrod und Theebäckereien. Bestellungen nach auswärts werden bestens ausgeführt. — Billigste Preise.

### Nur eigene Erzeugung

in Strickwaren, als: Damen-Blousen, Bolero, Krägen, Gilets, Unterröde und Weinkleider, Herren-Gilets, Sweater, Unterhosen, Kinderkleider, Ueberjäckchen, Unterleibchen für Damen, Herren und Kinder, Strümpfe, Socken, Stutzen und Gamaschen empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen 2615

**Josefine Grasser, mechan. Strickerei,** Graz, Bischofplatz 2. — Preislisten gratis und franco

Das

interessanteste und schönste Spiel für Jung u. Alt ist das 2635

### 19te Jahrhundertspiel

Gedenspiel an die letzten 100 Jahre. — Ergötzlich und lehrreich. Ferner empfehle viele andere Unterhaltungs- und Beschäftigungsspiele.

**Andreas Platzer, Marburg,** Herrengasse 3.

### Schneider's heizbare Salon-Kegelbahn

ist einen Abend in der Woche an eine geschlossene Gesellschaft zu vergeben. Ferner steht dieselbe alle Nachmittage von 2 bis 6 Uhr in heiztem Zustande dem P. T. Publicum zur Verfügung. 2628

Hochachtungsvoll

Gustav Schneider.

### Kundmachung.

Am landschaftlichen Taubstummen-Institute in Graz kommt eine Unterlehrerstelle sogleich zur Besetzung.

Mit dieser Stelle sind verbunden ein Jahresgehalt von 800 fl. (Acht Hundert Gulden ö. W.), 5 Quinquennial-Zulagen à 100 fl. (Ein Hundert Gulden ö. W.), der Anspruch auf Erhöhung des Grundgehaltes nach einer zwanzigjährigen Lehrthätigkeit um 200 fl. (Zweihundert Gulden ö. W.) und nach einer fünf und zwanzigjährigen Lehrthätigkeit um weitere 100 fl. (Ein Hundert Gulden ö. W.), und ein in die Pension einrechenbares Quartiergeld von jährlich 150 fl. (Ein Hundert fünfzig Gulden ö. W.).

Bewerber haben ihre mit dem Reife- und Lehrbefähigungs-Zeugnisse für allgemeine Volksschulen, sowie mit dem Nachweise der praktischen Verwendung bei taubstummen Kindern belegten Gesuche bis längstens 22. December 1899 mittags 12 Uhr beim Einreichungsprotokolle in Graz, Landhaus abzugeben.

Graz, am 8. December 1899.

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

## Stalldünger

beim Hausmeister

in der Dragoner-Kaserne für 20 kr. pro 100 Kilo zu verkaufen. Größere Mengen nach Uebereinkunft. 2626

Freih. von Twidelsche Gutsverwaltung Burgmeierhof.

Verlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Wien



Preis p. Hft. 36 Kr. Abonnementspreis halbj. (18 Hfte.) fl. 5.80 bei Francozustellg.

### Prächtiges Weihnachtsgeschenk!

Alle Abonnenten des neuen Jahrgangs erhalten die meisterhaft ausgeführten 9 grossen Kupferdruck-Kunstblätter:

Königin Luise und Napoleon I. in Tilsit von C. Eichstaedt. — Blücher bei Genappes von C. Eichstaedt. — Frühling von Emil Brack. — Harmonie von Emil Brack. — Heidelberg von W. L. Arnst. — Salzburg von E. Sant von Sel getrost von O. Lingner. — Im Frühling von Chr. Kröner. — Im Herbst von Chr. Kröner.

zum Vorzugspreise von fl. 2.40 für jedes Bild.

Die Bilder, die einen vortreflichen Wandschmuck abgeben, sind auch einzeln zu haben. Für Nichtabonnenten beträgt der Preis im Buch je fl. 18.—

Zu bezieh. durch alle Buchh. od. die Administr. (Walther Kratz) Wien I, Seilergasse 8

### Zu verkaufen:

altersheimlicher Kasten, bestehend aus Schubladen, Schreibtisch u. Aufsatz. Anzufragen beim Eigenthümer, kleiner Exercierplatz 1. 2646

Starke gebrauchte

### Decimalwagen

und feuerfeste Cassen sind billig zu verkaufen bei **Karl Pirch**, Burggasse 28. 2471

### Stammwappen

bürgerliche und adelige Wappen mit Beschreibung, Chroniken, Stammbäume, Orts- und Städtewappen, Diplome für Vereine etc. mit kalligr. Text liefert von fl. 4 aufwärts 2591

**R. Günther, Wappenmaler**

heraldische Anstalt, Salzburg.

Anfertigung v. Beschaften, Siegelmarten, Visitenkarten, Briefpapiere, Kautschukstempel, Ringe etc. mit Wappen. Gegen Einzahlung von 60 kr. erhält jedermann Auskunft über sein Wappen und Namen.

### Fische.

3000 Stück gut ausgewässerte, rein schmeckende, lebende **Starpfen** werden **Freitag**, den 22. u. **Sams-tag**, den 23. **December** am Hauptplatze verkauft. Hoteliers und Gastwirte bei Abnahme von mindestens 10 Kilo Vorzugspreise. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein die **gräflich Herberstein-sche Domäne-Verwaltung** in **Pettau**. 2625

### Elegante Schlitten

sind zu verkaufen im Lackiergeschäft **Lenzgasse 4**. 2636

Heute

frisch geräucherte

### Reinanken

bei

**Karl Frantisch**

Delicatessenhandlung

**32 Herrengasse 32**

Schöne südseitige

### WOHNUNG

mit 4 Zimmern, 2. Stock, Schillerstrasse 12, ab 1. April 1899 zu vermieten. Zu besichtigen täglich von 2 bis 5 Uhr nachmittags. 2637

### Zu verkaufen

besserer Winterrod für 14jährigen Knaben, ein Knaben-Schlitten, ein hoher Kinderstuhl aus gebogenem Holze v. Thonet, 1 Kinder-Stefanie-wagen, alles gut erhalten. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 2601

Sehr schöne, gesunde 2616

### Maschanzker-Aepfel

verkauft in größeren und kleineren Partien **Julius Fiala**, Grundbesitzer in Böhmisch (nähe der Bahnstation). Auf Verlangen werden die Aepfel den P. T. Käufern unentgeltlich ins Haus gestellt.

Gründlichen

### Zither-Unterricht

ertheilt im Zitherspielen und Musiklehre, sowohl im als auch außer dem Hause zu mäßigen Preisen **Thomas Eschedy**, geprüfter Zitherlehrer in Marburg, Rärntnerstrasse 39, 1. Stock. 2197

**Kufeke's**  
 Bester Zusatz zur Milch  
 verhütet u. besorgt  
**Erkrankung**  
**Kindermehl.**  
 Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen

**Licht- und Wasserheilverfahren**

Brandhofgasse Nr. 19 Graz Tramwayhaltestelle Hotel „Birn“.  
 Elektrische Lichtbäder. Oertliche Bogenlicht-Bestrahlungen.  
 Kastendämpfe u. Dampfdouchen. Sämtliche Wasseranwendungen.  
 Physikalisch-diätetische Behandlung. Heilgymnastik, Massage.  
 Linderung, Kräftigung, bezw. Heilung allen chronisch Kranken und Erholungsbedürftigen. — Fachärztliche Leitung. — Curkost und Wohnung auf Wunsch. — Auskünfte umgehend. — Adresse: Lichtheilaustalt Graz.

**Für Baumeister und Bauherren!**

Das  
 Sägwerk und die Tischlerwarenfabrik  
 der  
**Baumeister Josef Napolitzki's Erben**  
 in Marburg, Kärntnerstraße 42  
 empfehlen sich zur Übernahme und Anfertigung aller  
**Bautischlerarbeiten**

wie: Türen, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden zc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.  
 Holz wird zum Schneiden angenommen und billigt berechnet.

Zur Anfertigung von  
**MÖBELN**

in aller Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und poliert, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen zc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der 967

**Baumeister Josef Napolitzki's Erben**  
 in Marburg, Kärntnerstraße 42.  
**Grosse Auswahl fertiger Möbel.**  
 Verkaufslocal: Herrengasse 24.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.  
 Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. B.



Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gefälligst protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

2205  
**Philipp Neustein's**  
 Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6.  
 In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Taborisky, W. A. König und Valentin Koban.

**Gründlichen Zither- und Streichzither-Unterricht**  
 nach bester leichtfaßlicher Methode ertheilt 2473  
**Kathi Wilfinger,**  
 geprüfte Lehrerin für Zither u. Streichzither  
 Tegetthoffstraße 31, 2. Stock.

**Slivovitz, Geleger und Treberbrantwein**  
 sowie  
**feinen Rum**  
 und  
**Medicinal-Cognac**  
 verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig  
**Raimund Wieser**  
 Brennerei, Kötsch.

**Rattentod**  
 (Felix Immisch, Delitzsch)  
 ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à 30 Kr. in der Mariahilfs-Apotheke, Tegetthoffstraße 3. 373

Schutzmarke: Anker  
**Liniment. Caps. comp.**  
 aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefälligst stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.  
 Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Elisabethstraße 6.

**II Bauplätze**  
 parcellirt, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schostersitz- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Brunnendorf angesehen werden. 584

**Epilepsi.**  
 Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M.

**Nebenverdienst**  
 dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und seßhaften Persönlichkeiten durch Übernahme einer Agentur einer inländischen Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges. Anerbieten unter „1.798“ Graz, postlagernd.

**Domgasse 5,**  
 Sämmtliche 2123  
 Dilettanten-Artikel, wie Laubsäge- u. Kerbschnitt-Werkzeuge, Brandmal-Apparate, sowie auch dazu gehörige Vorlagen, Holz, Verzierungen, Beschlüge, zc. sind billigt zu haben bei  
**Anton Faisz**  
 Fr. Swaty's Nachflg.  
 Preis-Courant gratis und franco.  
**Domgasse 5.**

**Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**



**Somatose**  
 ein aus Fleisch hergestelltes aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes  
**Kräftigungsmittel**  
 für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

**Eisen-Somatose**  
 besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen.  
 Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.  
 Somatose regt im hohen Masse den Appetit an.  
 Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. — Nur echt, wenn in Originalpackung.

**Nähmaschinen-Gelegenheitskauf**  
 Vorzügliche Singer **Stück fl. 26** 4 Jahre Garantie.

**Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung**  
 und besteingerichtete Reparatur-Werkstätte  
**Al. Heu, Marburg, Herrengasse 27**  
 gegenüber „Hotel Mohr.“

**Geschäfts-Anzeige.**  
 Hiermit erlaube ich mir den B. T. Damen von Marburg und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich sämtliche 2204  
**Damen-Toiletten nach der neuesten Wiener und Berliner Mode**  
 zur Anfertigung übernehme und wird es mein besonderes Bestreben sein, durch solide und schöne Arbeit nebst billigsten Preisen das Vertrauen der B. T. Kunden zu erwerben.  
 Gleichzeitig ertheile ich gründlichen Unterricht in Toilette-Anfertigen und Schnittzeichnen nach guter leichtfaßlicher Methode.  
 Mit der höflichen Bitte, mich mit werten Aufträgen zu beehren, zeichne ich  
 hochachtungsvoll  
**Antonia Koren, Damenkleidmachersin**  
 Nagelstraße 10.

Statt fl. 6 nur noch fl. 3.50 kostet  
 die neue vollständige illustrierte Ausgabe des spannendsten Romanes der Welt:  
**Dumas, Der Graf von Monte Christo**  
 Sechs Bände (1300 Seiten) in 2 hochfeine Geschenkbände gebunden.  
**Franck'sche Verlagshandlung Stuttgart.**  
**Tadellos neu! Gelegenheitskauf!**  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Musikalien-Leihanstalt.  
 Musikalien-Handlung  
**Matthias Tischler's**  
 Nachfg. Josef Höfer  
 2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2  
**Grösstes Lager aller Musikalien**  
 Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.  
**Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten**  
 zu den billigsten Preisen. — Zithern vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl.  
**Violinen** zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl.  
**Reparaturen** fachmännisch gut und billig.

Musikalien-Antiquariat.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.



Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in gesetzlich geschützter Abfassung) von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen...

In Marburg bei den Herren Ed. Taborsky, W. A. König, Al. Horinek, Apotheker.

General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ungar. Monarchie bei: W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst...

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge, 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück, 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speisefässer, 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelöffel, 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppenköpfer, 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchschöpfer, 2 Stück amerif. Patent-Silber-Tierbecher, 6 Stück englische Victoria-Untertassen, 2 Stück effectvolle Tafelleuchter, 1 Stück Theeseifer, 1 Stück feinsten Zuckersüßer.

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben.

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten...

Nur zu haben in 2242

A. Hirschberg's

Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pulver da 10 kr.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungsschreiben.

Da Ihre Garnitur Bestecke sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg. Laibach.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen.

Graz. Anton Marx, k. k. Polizeibeamter.

Gelegenheitskauf zu Weihnachten!

Bilderbücher

eine große Partie, werden zu tief herabgesetzten Preisen

gänzlich ausverkauft bei 2627

Andr. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Ich Anna Csillag



mit meinem 125 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14monatlich Gebrauches meiner selbst erfundenen Pomade erhalten...

Anna Csillag, Wien, I., Seilergasse 5.

Billigste Einkaufsquelle

so lange der Vorrath reicht.

- fl. 2.20 kostet eine Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr sammt verfilberter franz. Kette und Etui, fl. 4.65 kostet eine echte Silber-Remontoir Uhr sammt verfilberter amerif. Uhrkette und Etui, 2610 fl. 4.90 kostet eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr sammt verfilberter englischer Uhrkette und Etui, fl. 11.50 kostet eine echte 14 Karat-Gold-Remontoir-Taschenuhr sammt Atlas-cassette und eleganter Kette. Jede Uhr ist mit 3jähriger Garantie versehen. fl. 1.50 ein echter 6 Karat Goldring mit elegantem Stein.

Brüder Hurviz,

Exporthaus, Krakau, Stradom Nr. 17.

Reich illustrierte Preis-kataloge von Uhren, Fournituren, Gold-, Silber-, China-Silberwaren mit ermäßigten Preisen gratis und franco. Agenten werden gesucht.

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Dentschegasse 8, Budapest.

Flechten, Finnen, Miteffer, Sommerprossen treten nie auf bei Gebrauch von Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife (50 und 80 kr.) Kuhn's Enthaarungspulver (fl. 2.— und fl. 1.—) giftfrei, ist das Beste. Echt nur von F. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei M. Wolfram, Drog. u. M. Aicher, Friseur, Herrengasse.

Kutschierschlitten

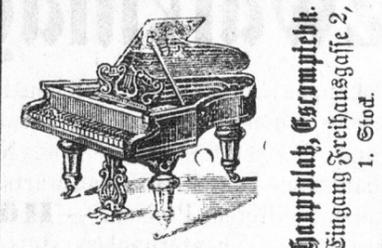
wegen Raum-mangel billigst zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl. 2596

Herrenschlitten,

4stgig, schöne Bauart, gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. Perforstraße 20. 2609

Clavier-, Piano- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Clavier- und Zither-Lehrerin



Kaffee

roh, 5 Kilo per Post nach jeder Poststation ganz spesenfrei, per Kilo: Santos, feinst fl. 1.16 Java gr. fl. 1.20 Portorico fl. 1.45 Ceylon fl. 1.85

Kaffee, täglich frisch gebrannt feinst fl. 1.40, 1.50, 1.60. Bei Abnahme von 25 Kilo Preisermäßigung.

Thee

1 Kilo per Post überallhin ganz spesenfrei per Kilo:

Congo, feinst fl. 2.98 Coughong fl. 4.— Kaiser-Mischung, superfeinst fl. 6.75 Pecco-Blüten, extrafein fl. 7.45 versendet bei reellster Bedienung in ausgezeichneten Qualitäten das Triester Versandthaus

Theodor Josef Fels

Graz, IV, Marschallgasse 22. NB. Für Wiederverkäufer besonders billige Preise. 2618

Advertisement for ANATHERIN MUNDWASSER, featuring a bottle illustration and text describing its benefits for dental health.

Für Weihnachten

empfehlen 2589

Alexander Staidovar

Fröhlich & Hofmann

GRAZ, Herrengasse 36

Theekessel, feinst vernickelt, v. fl. 8.50, Theetische von fl. 18, Tortenplatten, Butterdosen, verfilbert und vernickelt von fl. 2, Tafelaufsätze in China-silber von fl. 6.20 an; Bendorfer Rein-Nickel-Kochgeschirr zu Original-Fabrikpreisen.

Solinger Taschenuhr, Scheeren, Rasiermesser etc.

Schlittschuhe, echte Remscheiden: Mercur, Tafel-Haines, Holland, Gazelle, blank und vernickelt, von fl. 1.70 aufwärts.

Für eine vornehme christliche Familie in Budapest wird ein braves, sanftes 2594

Kinderwädchen,

welches auch in allen häuslichen Arbeiten mitzuhelfen hat, aufzunehmen gesucht. Alter 16-17 Jahre; correcte deutsche Aussprache unerlässlich. Off. mit Photographie an d. Berv. d. Bl. 2255

Feinste Harzer

Kanariensänger!

Sohl- u. Bogenroller u. s. w. gegen Nachnahme. von 8, 10, 12, 15, 20 Mark unt. Garantie. Probezeit innerhalb 8 Tagen. Prospekte gratis. W. Heering, St. An-dreasberg, Harz, Provinz Hannover 427.

Weihnachten 1899.

- Alpacca-Silber-Bestecke, Christbaum-Decorationen, Eisschuhe, Galanteriewaren, Galoschen, Schneeschuhe, Gesellschaftsspiele, Handschuhe, Herren-Cravatten, Kinderwagen, Korbwaren, Lampen, Parfumerien, Spielwaren, Tombola- und Glückshafen-Beste.

Weihnachten 1899.

Ehe der Zukunft

46te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäher Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl. selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heise an bis zum kritischen Alter hin sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen sowie Angabe werthvoller, zeitgemäher, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltungsregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und höchst interessant! 208 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuzer extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in österr. oder ungar. Marken). Nachnahme erhöht den Preis um 25 kr. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Schlitten,

vier- und zweisitzige, sammt Brustgeschirr, stehen zum Verkaufe bei Franz Ferk, Sattlermeister, Auguste 6. 2620

Billig zu verkaufen

ein Einspanner-Kalesch-Schlitten, Fuhrwagen, Häckselmaschine mit Schwungräder und zwei englische Pferdegeschirre. Rämtnerstraße 10. 2622

Fuhrwerk-Schlitten

sind zu verkaufen bei Paul Sebre, Mellingsberg, nächst Altwies. 2621

# Für Weihnachten

empfehle ich mein neuengerichtetes

2617

## „Pelzwarenlager.“

Damen-, Herren- und Kinder-Pelzkappen, ganz neue Mädchen-Plüschkappen, Crimer-Muffe von 75 kr. aufwärts. Sealskin-Muffe, sehr schön, von fl. 2.50 aufwärts, mit Pelz gefüttert. Muffe in Nutria, Chinciller, Persianer und das jetzt sehr moderne Nerz, dazu die passenden Pelzcolliers mit Mechanismus von fl. 1.30 aufwärts, grosse Form.

**Pelz-Garnituren** zu staunend billigen Preisen. — **Hüte** werden unter dem Kostenpreis ausverkauft. — Theaterhauben stets vorräthig.

**W. R. Leyrer, Marburg, Herrengasse 22.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich dem hochgeehrten P. T. Publicum ergebenst anzuzeigen, dass ich in **Marburg, Bitttrinhofgasse 13**, eine

**mechanische Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Automobile und Nähmaschinen**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten eröffnet habe.

Ich mache auch das hochgeehrte Publicum auf meine **Niederlage von Fahrrädern und Nähmaschinen** sowie allen Bestandtheilen für jedes System derselben, höflichst aufmerksam, und bemerke, dass ich den **Alleinverkauf** von Familien-Nähmaschinen sowie auch solcher für gewerbliche Zwecke aus den Fabriken **S. Mundlos & Comp., Magdeburg** und **Gebr. Rothmann, Berlin**, vertrete.

Zudem ich mich zur soliden Ausführung sämtlicher diesbezüglichen **Reparaturen** empfehle, bin ich auch durch das mir bisher geschenkte Vertrauen verpflichtet, allen Anforderungen der hochgeehrten P. T. Kunden im höchsten Maße zu entsprechen und lade hiemit zur Besichtigung meiner mit den modernsten und neuesten Hilfsmaschinen und Werkzeugen des In- und Auslandes ausgerüsteten **Werkstätte** und meines **Lagers** an **Fahrrädern und Nähmaschinen**, wie auch deren Bestandtheile, höflichst ein.

Hochachtungsvoll

**Moriz Dadiou, Mechaniker.**

## Praktische Weihnachts-Gaben.

Moderne Neuheiten in Briefcassetten und Mittheilungskarten, zierlich ausgestattet, von 30 kr. bis fl. 10.—. **Gesellschafts-Spiele für Jung und Alt**

in jeder Preislage. — **Anker-Steinbalken**, Malvorlagen, Kindergarten-Spiele, Flechtstühle und Ausnähhilfen. — **Aufsichtskarten-Sammelalben** und Poesie-Alben in verschiedenen Einbänden.

**Reizende Weihnachts-Postkarten und Neujahrs-Wunschkarten** in verschiedenen Ausführungen. — **Firma-Aufdruck** wird schnellstens besorgt.

**Kalender 1900.** Grösste Auswahl gangbarer. Besonders schöne Tagesblock-Kalender, Portemonnaie-Kalender, Notiz-Kalender und Decorations-Kalender. **Patent-Unterlags-Kalender** von Engel und Rainer-Hofsch. — **Reizzeuge, Malkasten** schön ausgestattet, mit giftfreien Farben, von 10 kr. bis fl. 6.—, Schultafeln, Bücherträger, Federkasten, Bureau- und Taschens-Tintenzeuge. **Weihnachts-Engel**, Engelhaare und Lametta, **schönster Christbaumschmuck**, Walfisch-Gold und -Silber zum Vergolden der Nüsse, Papiere für Christbaumketten in schönen Farben.

**Bilderbücher**, eine große Partie, werden zu tief herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft. — **Gebetbücher.** — **Modellier-Cartons:** Krippen, Lampenschirme, Ofenbilder, Bilderbogen, Laubsäge-Vorlagen, Theater-Decorationen, Faltenchirme und Lampenschirme aus Crepepapier. — Feinste inländische und französische Crepepapiere in allen Farben, auch geblickt und mit Gold-Design, geeignet zur Selbsterzeugung von Lampenschirmen, empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

**Andreas Platzer, Marburg, Herrengasse 3.**

**Papier-, Schreibmaterialien-, Schulrequisiten-, Gebet- und Schulbücher-Handlung.** — Colportage und Buchbinderel.

Aufträge von auswärts werden schnellstens erledigt. Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

2600

# ! Weihnachts-Ausstellung !

Praktische Geschenke wie:

**Jugendschriften, Bilderbücher, Classifier,**  
neu und antiquarisch

**Papier-Cassetten, Postkarten-Alben etc. etc.** in großer Auswahl zu haben in der **Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung**

**Karl Scheidbach, Marburg**  
Herrengasse 28.

### Kaiser

Auszug, ungarisches Dampfmehl Nr. 00 empfiehlt für die Feiertage per Kilo 16 kr. **Hans Andraschitz, Rärntnerstraße 27 in Marburg.** 2639

### Stephaniewagerl

Ein gut erhaltenes ist zu verkaufen. Anzufragen Meiserstraße 18, parterre rechts. 2613

### Möbliertes Zimmer

sonnseitig, an einen stabilen Herrn sofort zu vermieten. Anfrage Domplatz 16, parterre rechts. 2630

Verantwortlicher Schriftleiter: **Dr. Adolf Huber.** — Herausgabe, Druck und Verlag von **L. Kralik** in Marburg. Das heutige Blatt besteht aus 14 Seiten und der Sonntags-Beilage.

## Felix Michelitsch

„zur Briefftaube“

15 Herrengasse Marburg Herrengasse 15

erlaubt sich, speciell für **Weihnachtsgaben**, nachstehende Artikel in anerkannt besten Qualitäten zu empfehlen:

**Seidenstoffe für Blousen, Gatte Lyoner Spitzen-Schärpes, Seiden- und Woll-Shawls, Handschuhe, Glace- und Nefleder, gefüttert,**

**Russische Galloshen, Ruß- und Wirtschaft-Schürzen, Cloth- und Lüster-Schürzen, Neuheit: Blousen-Schürzen, Fräher, neueste Façon, Taschentücher, Nieder- und Niederleibchen, Schleier in den modernsten Dessins, Fichus und Masken, Engl. Parfüm.**

**Das Neueste in Herren-Gravatten.**

Hochachtungsvoll

**Felix Michelitsch.**

## Kundmachung.

Mit Rücksicht als im laufenden Jahre der Weihnachtsabend auf einen Sonntag fällt, wird hiemit der § 3 der Kundmachung der k. k. Statthalterei für Steiermark vom 1. Mai 1895 Nr. 57 L. G. Bl. in Erinnerung gebracht, der da lautet:

„Im ganzen Lande ist im Handelszweige an dem dem Weihnachtsabende vorausgehenden Sonntage und wenn der Weihnachtsabend auf einen Sonntag fällt, auch an diesem Tage die Sonntagsarbeit durch 10 Stunden und zwar in den Städten über 6000 Einwohner von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, in allen übrigen Orten von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags gestattet.“

Uebertretungen der Bestimmungen dieser Kundmachung werden nach den Strafbestimmungen der Gewerbe-Ordnung geahndet. Stadtrath Marburg, am 9. December 1899.

Der Bürgermeister: **Ragy.**

Begründet 1860.

## Grösstes Uhrenlager.

Feinste Neuheiten

von Juwelen, Gold-, Silber- und China-Silberwaren zu den

billigsten Preisen.

**Mich. Jäger's Sohn (Wilh. Jäger)**

Uhrmacher

1 Postgasse Marburg 1 Postgasse 1

Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber. Reparaturen und Gravirungen schnellstens. 2632

## Ferd. Scherbaum

Herrengasse. Tegethoffstrasse.

# !! Für Weihnachten und Neujahr !!

Grösste Auswahl in Christbaum-Schmuck, Bäckereien, Bonbons, Christbaum-Collectionen und praktischen Geschenken jeder Art.

Für die Feiertage empfehle ich mein best- und grösst-sortirtes Lager in

**Flaschen-Weinen, wie meine Natur-Fass-Weine.** Besonders meinen **Johannisberger à 60 kr. per Liter, Marsalla à 56 kr. per Liter.**

**Münchener Spaten-Bier, Reininghauser Märzen, Wittingauer Lager-Bier stets frisch am Lager.**

**! Für die Fasttage !**

Verschiedene Seefische. Fogosche und Schill. Grösste Auswahl. Billigste Preise. — Franco-Zustellung ins Haus.

**Ein gutes Clavier** (Schweighofer), ist zu verkaufen. Preis 200 fl. Domplatz 11, parterre links.

Verlässlicher

2642

## Pferdefnecht

gesucht von **Ferd. Abt**, Holz- u. Kohlenhandlung, Mellingerstraße 8.

Circa 300 Metercentner

## Kuhheu

(wenn gewünscht in gepresstem Zustande), abzugeben ab **gräfliche Verwalterung Pischke** oder ab Station Prävali. — Preis nach Uebereinkommen. 2638